

Mariborer Zeitung

40 Millionen Amerikaner wählen Große Wahlerfolge der Roosevelt-Demokraten

Wahlgang in USA

—ff— Gestern gingen die amerikanischen Wähler zu den Urnen, um das ganze Repräsentantenhaus und ein Drittel des Senats neu zu wählen und um außerdem in zahlreichen Orten lokale Fragen zu entscheiden. In 32 Staaten wurden neue Gouverneure gewählt. Obwohl die demokratische Mehrheit nicht gefährdet ist, sind die Wahlen für den »New Deal« dennoch insofern höchst bedeutsam, als die Zusammensetzung des nächsten Kongresses den Ausschlag gibt, ob die Anhänger der Roosevelt'schen Wirtschafts- und Sozialreform die Oberhand behalten oder ob neue konservative Demokraten gewählt werden, die sich in Zukunft mit den Republikanern im Parlament gegen die Regierung verbünden und die Wirksamkeit des New Deal lahmlegen könnten. Man hörte deshalb am Vorabend der Wahl verschiedentlich die Ansicht, daß diese Entscheidung — wir sind zur Stunde noch nicht im Besitze der Wahlergebnisse — ein Vorspiel zur Präsidentenwahl von 1940 sei. Diese Wahl mußte auch die Entscheidung darüber gebracht haben, ob die Anhänger Roosevelts den Präsidenten in zwei Jahren zum dritten Male kandidieren werden. Dies wird nur dann für möglich gehalten, wenn Roosevelt innerhalb der demokratischen Partei unbestritten Herr bleibt. Seine Versuche, in die Vorwahlen einzugreifen, waren indessen nicht oft erfolgreich. Sehr wichtig für die Zukunft der Demokratischen Partei sind die heißumstrittenen Senatssitze, die für sechs Jahre zu besetzen sind. Auch die Schicksale der Gouverneursposten sind sehr bedeutsam. Besonders scharf wurde der Wahlkampf in den Staaten New York, Pennsylvania, Ohio, Kansas, Michigan und Kalifornien geführt. Noch am Vorabend gab man im allgemeinen die Möglichkeit beträchtlicher republikanischer Gewinne für die nordöstlichen Staaten zu. Die Männer um Roosevelt rechneten jedoch am Vorabend im Hinblick auf die günstige Wirtschaftsentwicklung auf eine Unterstützung des bisherigen Kurses. Außenpolitische Fragen spielten in diesem Wahlkampf keine Rolle.

Die »United Press« schrieb angesichts dieser Wahlen, daß aus der Geschichte der amerikanischen Wahlen, die in der Mitte der Präsidentschaftsära stattfinden, gewöhnlich und fast immer die Regel hervorgegangen sei, daß das Wahlgluck sich jenen Parteien zuneigte, die nicht am Staatsruder gesessen haben. Trotzdem glaubte man am Vorabend der Wahl annehmen zu können, daß die Republikaner die demokratische Mehrheit des Repräsentantenhauses und des Kongresses kaum zu erschüttern vermögen. Alle Anzeichen deuten demnach daraufhin, daß die Demokraten mit Roosevelt als Sieger hervorgegangen sind. Seine Funktion als Präsident erlischt endgültig erst Anfang 1941.

Roosevelt wurde bekanntlich 1934 unter größter Zustimmung der Bevölkerung gewählt. 1936 erhielt er im Repräsentantenhaus die qualifizierte Mehrheit seiner Anhänger. Trotzdem konnte er seine vielen Pläne nicht ohne Widerstand durchsetzen, insbesondere die Pläne um den

New York, 9. Nov. Gestern gingen 40 Millionen Amerikaner zu den Wahlen. Präsident Roosevelt gab seine Stimme im New Yorker Stadtviertel Hyde Park ab. Die definitiven Wahlergebnisse werden im Laufe des heutigen Tages bekanntgegeben werden. Besonders scharf war der Wahlkampf in Pennsylvania, Ohio und Kalifornien, deshalb werden die Ergebnisse aus diesen Staaten mit größtem Interesse erwartet.

New York, 9. Nov. Bislang konnten

die nachstehenden Teilergebnisse der gestrigen amerikanischen Wahlen in Erfahrung gebracht werden. Einschließlich der Mandate, die die Demokraten im Süden zu gewinnen vermochten, wurden bis jetzt 68 Demokraten und 7 Republikaner gewählt.

New York, 9. Nov. Nach den ersten Ergebnissen haben die Republikaner da und dort örtliche Stimmengewinne zu erringen vermocht, die jedoch nur lokalen bzw. regionalen Charakter besitzen und

daher relativ zu werten sind. In den Südstaaten sind bereits 70 Demokraten durchgedrungen. In Pennsylvania bemühten sich die Republikaner ein Mandat zurückzuerobern, das sie bei den letzten Wahlen an die Demokraten verloren hatten. Der Gouverneur von New York, Lehman, führt mit 272.070 Stimmen gegen den republikanischen Wahlbewerber Dedy, der 258.183 Stimmen auf sich zu bringen verstand.

Das Suez-Problem zwischen Italien und Frankreich

DIE ERSTE AUFGABE DES NEUEN BOTSCHAFTERS FRANCOIS-PONCET. — ITALIEN WUNSCHT IN DER VERWALTUNG DES SUEZ-KANALS MIT ENGLAND UND FRANKREICH GLEICHBERECHTIGT MITZUREDEN.

Rom, 9. November. Der immer intensivere Verkehr zwischen Italien und Africa Orientale Italiana hat es mit sich gebracht, daß in italienischen Regierungskreisen die Frage des Suez-Kanal-Regimes als ein akutes Problem der italienischen Außenpolitik empfunden wurde. Italien wird daher die den Kanal beherrschenden und kapitalmäßig kontrollierenden Mächte Frankreich und England aufmerksam machen, daß die Lösung dieses Problems vom italienischen Gesichtspunkte dringlich geworden sei, da man italienischerseits angesichts des sich steigenden Verkehrs mit den afrikanischen Kolonien nicht gewillt sei, die exorbitant hohen Durchfahrtstarife zu entrichten. Italien wünsche als Mittelmeermacht und afrikanische Kolonialmacht im Suez-Regime mitzureden, da dieser Kanal dem allgemeinen internationalen Schiffverkehr

dienstbar gemacht werden müsse.

Es ist daher unter diesem Gesichtspunkte mehr als wahrscheinlich, daß die Frage des Suez-Kanal-Regimes, in dessen Verwaltungsrat auch Italien Sitz und Stimme fordert, den einzigen Gegenstand der beginnenden italienisch-französischen Aussprache bilden wird. Es ist zu erwarten, daß der neue französische Botschafter Francois-Poncet, der eine außerordentlich günstige Atmosphäre nach Rom mitgebracht und entwickelt hat, in allernächster Zeit den Minister des Äußern Graf Ciano besuchen wird, um neben seiner ersten informativen Aussprache über die Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens in die Hände des Königs von Italien und des Kaisers von Äthiopien auch dieses für Italien überaus wichtige Problem zur Sprache zu bringen.

Moro de Ebro von Franco erobert

Bilbao, 9. Nov. Die nationalspanischen Truppen haben nach erbitterten Kämpfen die wichtige Stadt Moro de Ebro eingenommen. Der Gegner erlitt in den heißen Kämpfen schwere Verluste. An der Castellon-Front konnten rotspanische Angriffe von der Küste aus wiederholt abgeschlagen werden. Tausend Rotspanier wurden gefangen genommen, vier sowjetrussische Tanks wurden erbeutet. Der Gegner hinterließ fünfhundert Tote.

General Franco erklärte Pressevertretern, daß er den Krieg in der Hauptsache für beendet betrachte. Es gehe jetzt um die Vernichtung der letzten Widerstandszentren. Von einer Verständigung mit Barcelona sei keine Rede, da eine Verständigung zwischen dem Opfer und dem Verbrecher nicht möglich sei. Nach dem

Kriege hätten die Rotspanier zwar eine allgemeine Amnestie zu erwarten, jedoch in der Form schwerer körperlicher Arbeit beim Wiederaufbau Spaniens.

Bilbao, 9. November. Zu den Kämpfen in Spanien besagt ein nationalspanischer Bericht, daß die Truppen General Francos an der Segrefront südöstlich von Lerida den Gegner gestern zurückschickten und die Fronteinschließung nahezu gänzlich wieder ausglich, indem Kavallerie eingesetzt wurde. Nach gehöriger Artillerievorbereitung rückte die nationalspanische Infanterie vor, die die meisten im Laufe der letzten republikanischen Offensive verloren gegangenen Ortschaften zurückeroberte. Etona und Soses konnten wieder besetzt werden. Es wurden zahlreiche Gefangene eingebracht und große Kriegsbeute gemacht.

wirtschaftlichen Aufbau des Landes. Seine größten Gegner fand Roosevelt im Obersten Bundesgericht und bei jenen, die in seinen Plänen den Einbruch in die Verfassungszonen erblickten. Starke Gegner hatte er auch in den Kreisen der amerikanischen Hochfinanz.

Diese gestrigen Wahlen entscheiden gewissermaßen darüber, ob in den USA der New Deal Roosevelts weiter erwünscht ist oder nicht. Man muß sich vergegenwärtigen, daß in den Vereinigten Staaten die Wiederwahl des Staatsober-

hauptes und Regierungschefs nicht üblich ist, ein Umstand, der gestern eine Rolle spielen konnte. Außerdem besteht in der Demokratenpartei eine konservative Gruppe, die zu den Republikanern gravitiert. Dies gilt besonders für die Südstaaten, in denen manche Reformen Roosevelts als zu sehr radikal empfunden werden. Es ist jedoch anzunehmen, daß die Demokraten, wenn auch in kleinerem Umfange, gestern die Mehrheit errungen haben.

Das Pariser Attentat Der Zustand des verletzten Diplomaten nach wie vor ernst.

Paris, 9. November. Der vom Juden Herschl Grünspan in der deutschen Botschaft schwer verletzte Legationssekretär Rath wurde abends von den behandelnden Aerzten wieder untersucht, worüber jedoch kein Bericht ausgegeben wurde. Der Zustand des Legationssekretärs ist weiterhin sehr ernst. Der starke Blutverlust machte eine Blutübertragung erforderlich. Das Blut spendete ein wiederholt ausgezeichnete ehemaliger Frontkämpfer, der bisher schon mehr als hundertmal sein Blut zur Transfusion hergab.

Die Polizei nahm einen Onkel und eine Tante des Täters Grünspan, die sich in Paris aufhalten, fest, da sie beschuldigt werden, unerwünschten fremden Elementen in Frankreich Unterschlupf geleistet zu haben.

Das Husarenstück der »Ciudad de Alicante«.

Emden, 9. Nov. Der nationalspanische Hilfskreuzer »Ciudad de Alicante«, der in der Nordsee den rotspanischen Dampfer »Rio Mira« kaperte, die Besatzung gefangen setzte und dann mit dem gekaperten Dampfer den Hafen von Emden anlief, ist aus Emden ausgelaufen und befindet sich auf der Fahrt nach einem baskischen Hafen.

Richard Strauß in Mailand.

Mailand, 8. November. Richard Strauss hat das letzte Herbstkonzert des Orchesters der Mailänder Scala mit großem Erfolg dirigiert. Seine Symphonie »Tod und Verklärung« wurde von der zahlreichen Zuhörerschaft mit Stürmen der Begeisterung aufgenommen.

Todesfall.

Ptuj, 9. November. Im hohen Alter von 85 Jahren ist in Ptuj Frau Henriette Gailhofer, die Gattin des Bürgerschuldirektors i. R. Rudolf Gailhofer, gestorben. Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

Zürich, 9. November. Devisen: Beograd 10, Paris 11.73%, London 20.98%, New York 441, Brüssel 74.57%, Mailand 23.20, Amsterdam 239.80, Berlin 176.55, Stockholm 108.07%, Oslo 105.42%, Kopenhagen 93.67%, Prag 15.12%, Warschau 82.75, Budapest 87.50, Bukarest 3.25, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.25%, Buenos Aires 106¼.

Wettervorhersage für Donnerstag:
Vorwiegend trüb, Morgennebel, Temperatur wenig verändert.

Die englische Thronrede

Die Hauptpunkte: enge Zusammenarbeit mit Frankreich, Verständigung mit Deutschland und Italien, beschleunigte Aufrüstung aller Waffen

London, 9. November. Gestern vormittags fand im englischen Parlament die Verlesung der Thronrede durch König Georg VI. in der herkömmlichen feierlichen Art und Weise statt. Für die Thronrede herrschte in politischen und diplomatischen Kreisen großes Interesse, da man wichtige Erklärungen über die künftige Außenpolitik Englands erwartete. Schon in den frühen Morgenstunden sammelten sich in den Straßenzügen zwischen dem Buckingham-Palast und dem Parlament



große Menschenmassen, die dem Schauspiel der Auffahrt des Königspaares beiwohnen wollten. Die königlichen Garderegimenter stellten in den Auffahrtsstraßen Spalier auf. Unter stürmischen Ovationen fuhr das Königspaar in der Staatskarosse zum Parlament, wo sich der König in den Sitzungssaal des Oberhauses begab, in welchem bereits die Mitglieder des Oberhauses und des Unterhauses gemeinsam versammelt waren. Der König verlas persönlich die Thronrede, in der er u. a. ausführte:

Meine Beziehungen zum Ausland werden auch in Zukunft freundschaftlich sein. Meine Regierung wird alles tun, was in ihrem Machtbereich liegt, um die Entwicklung der Ereignisse im Geiste guter Verständigung zu beschleunigen, insbesondere aber im Geiste der gemeinsamen englisch-deutschen Münchner Erklärung vom 30. September h. J.

Die Einigung, die im April zwischen meiner Regierung und der Regierung Italiens abgeschlossen wurde, tritt in Bälde in Kraft. Ich hege die Erwartung, daß dieses Werk geeignet sein wird, die traditionellen guten Beziehungen, die so lange und glücklich zum Nutzen des europäischen Friedens zwischen den beiden Staaten bestanden, nun ihre Festigung gefunden haben.

Ich habe den König von Rumänien zu einem Besuch im November h. J. eingeladen und erwarte mit Zuversicht seinen Besuch in der Hauptstadt. Ebenso lud ich den Präsidenten der Republik Frankreich ein, mich im Frühjahr zu besuchen. Ich bin überzeugt, daß diese beiden Besuche Zufriedenheit bei allen Völkern auslösen werden. Die Königin und ich freuen uns schon im vorhinein auf unseren Kanada-Besuch im kommenden Jahre.

Ich bin glücklich darüber, vom Präsidenten der USA eine an die Königin und mich gerichtete Einladung zum Besuche Washingtons nach der Kanada-Reise erhalten zu haben. Ich begrüße wärmstens diesen Ausdruck der schönen Gefühle, die die beiden Länder beherrschen.

Meine Minister bedauern es sehr, daß die Feindseligkeiten in Spanien fortgesetzt werden. Obwohl wir der Nichteinmischungspolitik zustimmen, wünschen wir die baldigste Beendigung des Krieges. Wir werden alles unternehmen, was in unseren Kräften liegt, damit der Friede in diesem Lande wieder hergestellt werde. Meine Regierung ist jederzeit bereit, auf Wunsch der beiden Parteien Hilfe zu bringen und damit den Frieden für dieses Gebiet, un-

terdessen werden aber meine Minister alles tun, was in ihren Kräften liegt, um die englischen Interessen in diesen Gebieten sicherzustellen.

Meine Minister werden in Kürze den Bericht der Palästina-Kommission unterbreiten und eine Erklärung über die künftige Politik in dieser Frage abgeben.

Meine Minister haben ferner beschlossen, der Tschechoslowakei einen Vorschlag von zehn Millionen Pfund für ihre wichtigsten Erfordernisse vorzulegen, um ihr auf diese Weise die finanzielle Hilfe zur Regelung zahlreicher Angelegenheiten zu bringen.

Ebenso schreitet die Frage der Versorgung unserer Landesverteidigungskräfte mit allen erforderlichen Mitteln in zufriedenstellender Weise fort, da es sich in den vergangenen Tagen herausstellte, daß in der militärischen und zivilen Bereitschaft des Staates gewisse Mängel liegen, die die Verbesserung notwendig gemacht haben. Die Regierung hat darüber auf Grund der Erfahrungen aus früheren Tagen verhandelt; sie wird die weiteren erforderlichen Maßnahmen treffen, um die Aufrüstung und Versorgung des

Staates mit allem erforderlichen Material zu beschleunigen. Die Frage der Landesverteidigung enthält auch eine erfolgreiche Ausnützung aller Quellen für die Verstärkung des nationalen Freiwilligendienstes, welcher Frage der Lordsiegelbewahrer künftighin seine besondere Aufmerksamkeit widmen wird.

Ebenso wird die Regierung auch weiterhin für den Frieden in Europa besorgt sein, sie wird im Geiste des Vertrauens mit allen Kräften die Stärkung unserer Industrie und des Handels fördern. Die Regierung wird alles tun, um zufriedenstellende Bedingungen für die Entwicklung unseres Ueberseehandels zu erzielen.

König Georg ging sodann zu den Fragen der Innenpolitik über, insbesondere der Volksgesundheit mit besonderer Berücksichtigung der Krebsbekämpfung, sodann befaßte er sich in der Thronrede mit den Maßnahmen auf dem Gebiete des Strafrechtes, der Landwirtschaft, Industrie usw. Er schloß seine Rede mit dem Wunsche, der Allmächtige möge die Arbeit des Parlaments segnen zum Wohle der Nation und des Weltfriedens.

Hitler über die englische Opposition

Scharfe Worte des Reichskanzlers. — Die gestrige Münchner Rede Adolf Hitlers.

München, 9. November. Gestern, am Vorabend des 9. November, an dem vor 15 Jahren der historische Marsch zur Feldherrnhalle erfolgte, hielt Reichskanzler Hitler vor den ersten Kämpfern seiner Bewegung im Hofbräuhaus eine große Rede, in der er eingangs die Anfänge der Partei und ihre Kämpfe schilderte. Hitler ging sodann auf die aktuelle Lage über und erklärte u. a.:

»Ich lese täglich die Auslandszeitungen, in denen geschrieben wird, daß uns die Aufrüstung der anderen Sorgen bereite. Ich kann wohl sagen, daß ich wirklich besorgt wäre, wenn das deutsche Volk nicht ebenfalls aufrüsten würde. So aber kann uns die Aufrüstung der anderen nicht in Sorge versetzen. Wenn die Welt von Waffen strotzt, so kann man wirklich nicht erwarten, daß Deutschland mit einer Friedenspalme bewaffnet einherschreiten würde. Wenn sie darüber Klage führen, daß wir ihren Versicherungen nicht Glauben schenken, dann muß ich sie auf meine beiden jüngsten Reden aufmerksam machen. Ich nehme mir durchaus nicht das Recht, in die Innenordnung anderer Staaten einzugreifen, die bei ihrer Demokratie bleiben mögen, denn Deutschland bleibt bei seinem Nationalsozialismus. Als deutscher Staatsmann bin ich jedoch verpflichtet, im Interesse meines Volkes die Probleme der übrigen Welt zu studieren und die Gefahren zu berücksichtigen. Ich bin als verantwortlicher deutscher Staatsmann verpflichtet, das Volk auf alle Gefahren aufmerksam zu machen. Ich sehe darin eine Gefahr, daß in anderen Staaten unablässig zum Kriege gegen Deutschland gehetzt wird.

Ich weiß — fuhr Hitler fort — daß in Frankreich und England heute Männer am Ruder sind, die mit Deutschland im Frieden leben wollen. Es gibt aber dort auch andere Männer, die keinen Hehl daraus machen, daß sie den Krieg mit Deutschland wünschen. Hierbei wird auch von Verständigung gesprochen. Das Wort Verständigung ist für uns in diesem Falle unverständlich. Ich weiß nicht, worüber wir uns zu verständigen hätten. Mehr als einmal habe ich schon erklärt, daß wir von diesen Staaten außer den Kolonien, die uns unter Vorspiegelung falscher Voraussetzungen abgenommen wurden, nichts mehr zu fordern haben. Das ist aber nur eine Frage der Gerechtigkeit und kann nicht eine Frage des Krieges sein. Wir wollen im übrigen von Frankreich und England sonst nichts, als mit ihnen Handel treiben: verkaufen und einkaufen, jedoch als paritätische Partner.

Wenn es also in England und Frankreich Kriegshetzer gibt, so muß ich das dem deutschen Volke sagen, damit sich niemand einer Täuschung hingabe, wenn ich gegebenenfalls die Konsequenzen ziehen müßte. Morgen können nämlich diese Männer in England und Frankreich nach den Regeln der Demokratie zur Macht kommen. Wenn Herr Churchill erklärt, er habe nichts gegen Deutschland, er betrachte Deutschland nur als Gefahr, so ist das ein und dasselbe. Wenn der englische Oppositionsführer erklärt, nicht das deutsche Volk, sondern lediglich das nationalsozialistische Regime vernichten zu wollen, so ist dies dasselbe, denn das deutsche Regime kann nur vernichtet werden, wenn man vorher das deutsche Volk vernichtet hat. Ueber das deutsche Regime entscheiden jedoch wir und dies ist eine Angelegenheit des deutschen Volkes. Wir verbieten uns daher von englischen Parlamentariern jede schulmeisterliche gouvornantenhafte Bevormundung. Ich bilde mir außerdem ein, viel mehr geleistet zu haben als diese Herrschaften. Wir haben im übrigen unser Reich in Ordnung gebracht, was man nicht von allen Staaten behaupten kann.

Ich bin verpflichtet, die Mentalität jener zu prüfen, die morgen schon ans Ruder gelangen können. Das deutsche Volk wird meine Warnung und auch mich verstehen, warum ich entschlossen bin, alles zu tun, um es vor einer Ueberraschung zu schützen. Ich bin fest entschlossen, die Sicherheit des Reiches bis zum Äußersten auszubauen im Bewußtsein, daß das ganze Volk darin hinter mir steht. Wir sind jeden Augenblick für den Frieden, aber auch zur Verteidigung bereit. Wenn die Herren englischen Parlamentarier behaupten, Deutschland mache Geschichte durch Anwendung von Gewalt, so muß ich dagegen Protest erheben. Das ist eine Spekulation auf die politische Unwissenheit, die in anderen Staaten möglich ist, nicht aber bei uns. Jahre lang habe ich versucht, Deutschlands Rechte durch Verhandlungen sicherzustellen, jedoch vergebens. Man möge sich aber merken, daß Deutschland nicht gewillt ist, als Bittender an die Türe von Westminster zu klopfen. Wenn wir auf normalem Wege nicht zu unserem Rechte gelangen, so werden wir dafür auch andere Mittel zu finden verstehen.

Die Herren englischen Parlamentarier kennen sich möglicherweise im englischen Imperium aus, keinesfalls aber in Europa. Hier fehlen ihnen die Kenntnisse über Zustände, Vorgänge und Umstände. Sie müssen das auch nicht als Beleidigung auffassen. Wir kennen uns beispielsweise auch nicht in Indien, Ägypten oder Palästina aus. Ich erachte es für richtig, daß diese Herrschaften ihre umfangreichen Kenntnisse und ihre Weisheit in diesen Tagen auf Palästina konzentrieren mögen.

Sie könnten dort sehr wohltuend wirken. Denn was sich dort abspielt, stinkt sehr schlimm nach Gewalt und riecht sehr wenig nach Demokratie. Ich führe dies nur als Beispiel an, nicht als Kritik, denn ich bin der Vertreter des deutschen Volkes, nicht aber Anwalt der anderen. Darin unterscheide ich mich von den Herren Duff-Cooper, Churchill, Eden u. a., die die Anwälte der ganzen Welt sein möchten.

Wenn Herr Churchill meint, wie es denn möglich sei, daß ein Staatsoberhaupt mit einem englischen Parlamentarier die Klinge kreuze, so kann ich nur sagen, daß sich Herr Churchill deshalb nur geehrt fühlen möge. Man sieht daraus, wie groß das Ansehen der englischen Parlamentarier im deutschen Volke ist, wenn sogar sein Staatsoberhaupt mit ihnen die Klinge kreuzt. Im übrigen bin ich ja kein Staatsoberhaupt im Sinne eines Diktators oder Monarchen. Ich bin nur der Volksführer des deutschen Volkes und will diesen Titel bis zum Ende meines Lebens tragen, weil ich nie etwas anderes sein wollte. Herr Churchill und Genossen sind Abgeordnete des englischen Volkes, ich aber bin der Vertreter des deutschen Volkes. Der Unterschied liegt nur darin, daß auf Herrn Churchill nur ein kleiner Bruchteil des englischen Volkes entfällt, während auf mich die ganze deutsche Nation schwört.

Dr. Stojadinović in Šabac gefeiert

Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinović zum Ehrenbürger der Stadt Šabac gewählt. — Eine bemerkenswerte Rede des Regierungschefs.

Šabac, 8. Nov. Im Rahmen einer Festsetzung des Gemeinderates wurde heute dem Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinović, der zum Ehrenbürger von Šabac gewählt worden war, die Ehrenbürgerurkunde überreicht. Der Stadtpräsident hielt hierbei eine Ansprache, in der er die Verdienste des Ministerpräsidenten um Šabac würdigte. Ministerpräsident Dr. Stojadinović dankte mit warmen Worten. Er führte aus, all das was die Regierung bisher für Šabac und Umgebung getan habe, sei nur ein kleiner Teil dessen, was sie für Šabac und die Mačva noch zu tun beabsichtige. Dieses Gebiet, das für die Befreiung und Vereinigung ungeheure Opfer gebracht habe, verdiene jede Förderung. Dr. Stojadinović feierte sodann die Vaterlandsliebe der Mačva und der Posavina, in denen jeder Fußbreit Bodens blutgetränkt sei und erinnerte an die Leiden, die das Gebiet während des Krieges zu ertragen gehabt habe. Der Ministerpräsident schilderte dann, was seine Regierung in den vergangenen drei Jahren auf wirtschaftlichem Gebiet geleistet habe, und legte die ferneren Pläne der Regierung dar. Er verweilte besonders bei der Schaffung neuer Industrieunternehmungen, die zum Teil der Landesverteidigung dienen. In den drei Jahren, da an der Erneuerung des Landes gearbeitet werde, habe er der Eröffnung vieler neuer Unternehmungen beiwohnen können. In diesem Zusammenhang verwies der Ministerpräsident darauf, daß in Šabac noch am selben Tag eine neue Fabrik der Ersten Jugoslawischen Gesellschaft für chemische Industrie zu arbeiten beginnen werde. Die neue Fabrik werde für die Industrie, für die Landwirtschaft und für die Landesverteidigung arbeiten. Für die Fabrik habe man keine bessere Stelle finden können als das durch seine kriegerischen Taten berühmte Šabac. Die Urkunde werde ihn, so schloß der Ministerpräsident, stets daran erinnern, daß für Šabac und Umgebung noch viel getan werden müsse, damit die Schuld abgetragen werde, die das ganze jugoslawische Volk Šabac schulde. Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Verbot der Gold- und Valutenausfuhr aus Polen.

Warschau, 8. November. Staatspräsident Mościcki hat ein Dekret unterzeichnet, welches die Ausfuhr von Gold und Valuten verbietet. Das Dekret verbietet auch die Ausfuhr von kostbarem Schmuck und Juwelen. Die Ausfuhr solcher Werte ist der Devisenstelle anzuzeigen.

S.R.S. Prinzregent Paul zurückgekehrt

Beograd, 9. November. S. M. H. Prinzregent Paul ist gestern um 9 Uhr vormittags aus Rumänien nach Beograd zurückgekehrt.

Höchste deutsche Auszeichnung für Verkehrsminister Dr. Spaho.

Beograd, 9. November. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat dem Verkehrsminister Dr. Mehmed Spaho das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler verliehen. Der deutsche Gesandte v. Heeren besuchte gestern den Verkehrsminister und überreichte ihm diese höchste Auszeichnung, die das Deutsche Reich zu vergeben hat.

Fünf italienische Minister beim Einmarsch der Ungarn in Kaschau

Auch Lord Rothermere, der Propagator der Trianon-Revision, wird dem Einzuge beiwohnen.

Budapest, 9. November. (Avala). Reichsverweser Nikolaus v. Horthy wird am 11. d. M. an der Spitze seiner Wehrmachtformationen in die an Ungarn rückgegliederte Stadt Kaschau feierlich einziehen. Dem feierlichen Einmarsch der ungarischen Honved wird die ungarische Gesamtregierung und die Volksvertretung beiwohnen.

Wie die Budapester Abendblätter berichten, wird dem feierlichen Einmarsch eine italienische Regierungsabordnung beiwohnen, bestehend aus fünf Ministern. Die Namen der betreffenden italienischen Minister werden noch nicht genannt. Dem Einmarsch wird auch Lord Rothermere beiwohnen, der sich bekanntlich in Wort und Schrift für die Revision des Vertrages von Trianon eingesetzt hat. Dem englischen Lord wurde heute früh in Budapest ein feierlicher Empfang durch die Mitglieder der ungarischen Regierung zuteil.

Neue jugendgerichtliche Maßnahmen in Deutschland

Berlin, 9. November. Der Anschlag auf den deutschen Legationssekretär v. Rath in Paris hat in ganz Deutschland eine neue Entrüstungswelle hervorgerufen. Der Zustand des Legationssekretärs Rath ist sehr ernst, da er seinerzeit in Indien an Malaria erkrankte, wodurch der Genesungsprozeß empfindlich leidet. Nach amtlichen Informationen wird die Reichsregierung gegen die in Deutschland lebenden Juden neue Maßnahmen ergreifen, und zwar solche wirtschaftlicher Natur. Die polnischen Juden werden zunächst rücksichts- und ausnahmslos aus Deutschland landesverwiesen werden, während die übrigen Juden ständig unter Polizeiaufsicht leben werden. Der Berliner Polizeipräsident hat alle in Berlin lebenden Juden aufgefordert, binnen 24 Stunden sämtliche Waffen bei den Polizeikommissariaten abzuliefern. Bis gestern wurden 2560 Säbel und Dolche, 1720 Gewehre und Revolver sowie 20.000 Schuß Munition abgeliefert.

Wie n. 9. November. Laut Erlaß des Wiener Polizeipräsidenten müssen jüdische Geschäfte die Firmaaufschrift in hebräischer und deutscher Schrift tragen. Zuwiderhandelnde werden mit strengem Arrest bis zu drei Monaten bestraft.

Das Pariser Attentat im Lichte der Berliner Kritik

Berlin, 9. Nov. (Avala). Der »Völkische Beobachter« befaßt sich mit dem Attentat des Juden Grynspan auf den deutschen Legationssekretär v. Rath und meint, die Schüsse in der deutschen Pariser Botschaft müßten ein Signal für alle Menschen des Auslands sein, die noch immer nicht erkannt haben, daß die Juden ein Hindernis der Völkerverständigung sind.

Das »Berliner Tageblatt« konstatiert u. a.: »Deutschland hat die Judenfrage schon seit jeher als eine internationale Sorgenfrage behandelt. Gerade in den westlichen Demokratien, deren Verfassungen die jüdische Emigration anziehen und wo auch die überzeugtesten ausländischen Kommunisten leben, hat es sich jetzt ge-

zeigt, daß diese vielen Emigranten die Gastfreundschaft ausnützen. Als die tschechoslowakische Krise den Höhepunkt erreicht hatte, warf die Judenclique die Maske weg und forderte offen den Vernichtungskrieg gegen das Reich, einen Krieg, in dem französische und englische Soldaten zu kämpfen hätten. Das Schicksal war jedoch Europa gnädig und entschied anders. Seit der Münchner Einigung besteht die Möglichkeit einer deutsch-französischen Einigung diese Einigung wird in den Augen der vaterlandslosen Wüteriche als Übel bezeichnet. Aus diesem Grunde fielen auch die Schüsse in der Rue de Lille.«

Neue schwere Erkrankung Kemal Atatürks

Istanbul, 9. Nov. Der Gesundheitszustand des Staatspräsidenten Kemal Atatürk hat sich nun neuerdings sehr verschlechtert. Gestern frühmorgens setzten die Erscheinungen seiner Krankheit von neuem heftig ein. Ministerpräsident Dschelal Bajar ist aus Ankara in Istanbul eingetroffen und befindet sich am Krankenlager des Staatspräsidenten im Schloß Dolma Bagdsche. Das im Schloß versammelte Ärztekonzilium hat

noch kein Bulletin ausgegeben, doch läßt sich aus den Sicherheitsvorkehrungen in Istanbul und Umgebung darauf schließen, daß die Ärzte den Rezidivfall der Erkrankung für gefährlich halten.

Was die Hoteliers fordern

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES JUGOSLAWISCHEN HOTELIERVERBANDES. — DER WORT LAUT DER RESOLUTION.

Zagreb, 9. November. Gestern fand hier unter dem Vorsitze Theodor Kaufmanns (Zagreb) die Jahreshauptversammlung des Jugoslawischen Hotelierverbandes statt. Die Versammlung befaßte sich mit dem Problem, die in einer Vorberatung vorgestern in Anwesenheit des Industrie- und Handelsministers Ing. Kabalin durchberaten worden waren. Die Tagung nahm schließlich eine Resolution an, die sich aus folgenden drei Punkten zusammensetzt:

1. Zwecks Förderung des Hotelwesens novelliert die künftige Regierung das Statut über das Verfahren und die Gründung von obligatorischen Vereinigungen in dem Sinne, daß die Gaststätteninhaber, d. i. die Inhaber von Hotels, Restaurants, Cafes und Pensionen solche obligatorische Vereinigungen auf dem ganzen Banatsgebiet bzw. in der Stadt Beograd gründen können. Solchen obligatorischen Banatsvereinigungen ist der Beitritt zum Verband der Hoteliers des Königreiches Jugoslawien zu ermöglichen und darüber hinaus die Zusammenarbeit mit dem Internationalen Hotelverband.

2. Alle Hotelbauten aus dem § 1 des

Taxengesetzes und der Verordnung über die fiskalischen Erleichterungen für die Hotelindustrie sind als Industriebauten zu betrachten. Der Bau von Hotels und Pensionen wird von allen Steuern befreit, die mit dem Bau im Sinne des Taxengesetzes verknüpft sind, ebenso auch von allen Konzessionsteuern. Die Hotelindustrie in Touristengebieten wird von den zahlreichen Gemeindesteuern befreit. Die Banats- und Spesensteuern auf Strom, Getränke und Speisen werden auf 1 Prozent ihres in der Rechnung ausgewiesenen Wertes herabgesetzt. Die Hotelindustrie wird von allen Steuern und staatlichen Steuern — besonders der Geschäftsumsatzsteuer — ferner von allen Taxulagen und Gemeinde- sowie Banatsverbrauchssteuern auf die Dauer von zehn Jahren befreit.

3. Durchführung der Sanierung des Hotelwesens in der Form langfristiger Kreditgewährung.

Nach Annahme dieser Entschliebung wurde der Beschluß gefaßt, eine zehngliedrige Delegation nach Beograd zu entsenden, damit die Entschliebung auch dem Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović unterbreitet werde.

91,4 % der EGR slawisch

DIE ETHNOGRAPHISCHE ZUSAMMENSETZUNG DER NEUEN TSCHECHOSLOWAKIEN. — IN DER REIHENFOLGE DER EUROPÄISCHEN STAATEN STEHT DIE JETZT AN 10. STELLE.

Prag, 8. Nov. Nach einer im »České Slovo« angestellten Berechnung lassen sich nach der Regelung der Grenzfragen folgende statistischen Angaben für die alte und die neue Tschechoslowakei ermitteln, die allerdings zunächst nur einen vorläufigen Überblick geben: Die alte Tschechoslowakei hatte einen Gebietsumfang von 140.000 Quadratkilometern und 15,3 Millionen Einwohner. Davon wurden abgetrennt: an Deutschland 28.200 Quadratkilometer und 3,1 Millionen Einwohner; an Ungarn 12.000 Quadratkilometer und über eine Million Einwohner; an Polen 1000 Quadratkilometer und 230.000 Einwohner. Die Tschechoslowakei ist also im ganzen um etwa 30 Prozent (nämlich rund 41.000 Quadratkilometer) ihres Gebietsumfanges und etwa 31% (nämlich 4,85 Millionen) ihrer Einwohner verkleinert worden. Die neue Tschechoslowakei hat einen Gebietsumfang von rund 100.000 Quadratkilometer und etwa 10,5 Millionen Einwohner. In der Reihenfolge der europäischen Staaten rückt die Tschechoslowakei von dem neunten auf den zehnten Platz. Auf den neunten Platz kommt jetzt Jugoslawien. Auf den elften Platz bleibt bisher Ungarn, das allerdings an Gebietsumfang und Einwohnerzahl der Tschechoslowakei sehr nahegerückt ist. Für die nationale Zusammensetzung der neuen Tschechoslowakei gelten an-

näherungsweise folgende Ziffern: Tschechen 6.750.000 (bisher 7.600.000) oder 64,3 (51) Prozent der Gesamtbevölkerung; Slowaken 2.200.000 (2.550.000) oder 76 (16) Prozent; Ukrainer 640.000 (700.000) oder 6,1 (4) Prozent; Deutsche 470.000 (3.320.000) oder 4,5 (22,3) Prozent; Ungarn 200.000 (750.000) oder 2 (5) Prozent. Die drei slawischen Staatsvölker zusammen umfassen also 91,4 Prozent aller Einwohner.

16.236.000 Serben, Kroaten und Slowenen

Eine neue interessante Schrift über die Minderheitenfrage: »Die jugoslawischen Minderheiten im Ausland« von Dr. L. Trnjegorski.

Im Verlag »Narod i država« (Nation und Staat) in Beograd erschien aus der Feder des bekannten Minderheitenpolitikers Dr. L. Trnjegorski eine Broschüre, die das Problem der nationalen jugoslawischen Volksgruppen im Ausland eingehend behandelt. Der Autor des »Die jugoslawischen Minderheiten im Ausland« betitelten interessanten Werkes hat auf Grund amtlicher statistischer Daten errechnet, daß in Jugoslawien

13.712.000 Serben, Kroaten und Slowenen leben. Außerhalb der jugoslawischen Staatsgrenzen leben noch 2.524.000 Serben, Kroaten und Slowenen, zusammen sind es demnach 16.236.000 Seelen. Die Broschüre Dr. Trnjegorskis verteilt die jugoslawischen nationalen Minderheiten im Auslande wie folgt: Italien 650.000, Griechenland 250.000, Deutsches Reich 170.000, Ungarn 165.000, Türkei 100.000, Rumänien 70.000, Albanien 60.000, Tschechoslowakei 3100 und Rußland 2700, zusammen also 1.410.000. Die Zahl der serbischen, kroatischen und slowenischen Auswanderer beziffert sich auf 1.113.000 Seelen. Davon leben in den Vereinigten Staaten Nordamerikas 800.000, Argentinien 100.000, Brasilien, Chile 16.000, Zentralamerika 4000, und in den übrigen südamerikanischen Staaten 20.000 Menschen. In Europa zählt Deutschland mit 50.000 Jugoslawen die größte Anzahl jugoslawischer Auswanderer. Es folgen: Frankreich mit 37.000, Belgien mit 6000, die Tschechoslowakei mit 6000 usw. Das Werk Dr. Trnjegorskis ist mit statistischem Material reich belegt und wird jedem Interessenten für die Minderheitenfrage darüber hinaus auch mit seinen zahlreichen interessanten geschichtlichen, demographischen und sonstigen Feststellungen wertvolle Dienste leisten.

Zehn Tage Scheintot

In Etang du Nord auf den Magdaleneninseln bei Quebec starb ein 71jähriger Fischer, wie man annahm, an einem Herzschlag. Der Arzt stellte am 24. Dezember den Totenschein aus, und alle Vorbereitungen für die Beerdigung wurden getroffen. Die Verwandten und Freunde des Verstorbenen stellten aber fest, daß die Totenstarre nicht eintrat, und sie veranlaßten deshalb, obwohl ein zweiter Arzt den Tod bescheinigte, daß die Beerdigung aufgeschoben wurde. Man hielt dem »Verstorbenen« einen Spiegel vor die Lippen, dem ein leiser Atemzug beschlug. Außerdem zeigte sich, daß der Bart weiter wuchs. Erst nach zehn Tagen ergab eine genaue ärztliche Untersuchung, daß nunmehr an dem vollkommenen Erlöschen des Lebens im Körper des Fischers kein Zweifel mehr sein konnte.

Schloß Wasserleoburg von Grafen Welzcek erworben.

Aus Klagenfurt wird gemeldet: Das im Zusammenhang mit dem vorjährigen Kärnten-Besuch des Herzogspaares von Windsor häufig genannte Schloß Wasserleoburg bei Nötsch im Gailtal hat seinen Besitzer gewechselt. Es wurde von dem deutschen Botschafter in Paris Grafen Welzcek erworben. Der neue Besitzer beabsichtigt, das Schloß in einen landwirtschaftlichen Betrieb umzugestalten.

Agenzia Stefani über Hitlers Weimarer Rede.

Rom, 8. Nov. (Avala). Der diplomatische Redakteur der Agenzia Stefani schreibt in seinem Kommentar über die Rede Adolf Hitlers in Weimar: »Der Führer hat alle gegen die Befriedung Europas gerichteten demokratischen Manöver vereitelt. Ganz besonders stimme Italien den Worten zu, in denen die deutsch-italienische Eintracht betont wurde. Der Kampf, den gewisse Demokratien gegen Deutschland und Italien in Szene



Wie der
Wolkenkratzer
die
Gebäude—

überragt

TUNGSRAM Krypton
die bisherigen Glühlampen!

gesetzt haben, ist aussichtslos geworden, weil er von den Juden gestützt wird, die für alles Chaos verantwortlich zu machen sind.«

Kowno revidiert.

Kowno, 9. November. In einem offiziellen Artikel des hiesigen Regierungsblattes wird erklärt, die litauische Regierung wird künftig Auslegungs-Differenzen über das Memelstatut nicht mehr ausschließlich mit den Memelländern diskutieren, sondern sich auch jeweils mit dem Deutschen Reich in Verbindung setzen. Dieser Artikel hat besondere Beachtung hervorgerufen, da Kowno bisher jede deutsche Stellungnahme zu diesen Fragen als unzulässige Einmischung bezeichnet hat. Man sieht in dieser Revision des bisherigen Standpunktes ein wichtiges Merkmal für das Bestreben, zu besseren Beziehungen zu den benachbarten Großmächten zu gelangen.

Judenfeindliche Kundgebungen in der Slowakei.

Preßburg, 9. November. (Avala). Anlässlich der Eröffnung des Wintersemesters an der medizinischen Fakultät kam es zu großen Demonstrationen der slowakischen Hörschaft gegen die noch übrig gebliebenen jüdischen Professoren. Die slowakische Hochschulgemeinde lehnt es ab, mit jüdischen Studenten die Hörsäle zu teilen und wurde den jüdischen Studenten der Zugang zur Universität verweigert.

Francois-Poncet in Rom.

Rom, 8. November. Der neue französische Botschafter Francois-Poncet gab gestern abends bald nach seinem Eintreffen in Rom eine Erklärung ab, wonach die französische Regierung durch seine Entsendung nach Rom den Beweis erbracht hätte, daß sie eine Annäherung der französisch-italienischen Beziehungen wünsche. Er sei sich dieser seiner Aufgabe voll bewußt und werde der Sache ebenso treu dienen, wie er dies auf seinem bisherigen Posten in Berlin getan habe.

Medizinisches

Heilerde — ein altes Volksheilmittel — neu entdeckt

Von unserem Berliner D. Fa.-Mitarbeiter.

V. A. In »Hippokrates« — der Wochenschrift für deutsche Heilkunde — schildert Dr. Brucker eine Behandlung der Ekzeme mit Hilfe von Heilerde. »In der örtlichen Behandlung der Ekzeme«, betont der Verfasser, »ist sie das unentbehrlichste Mittel und in der Wirkung von keiner Salbe erreichbar. Wer ihre überraschende Wirkung je erlebt hat, wird sie nie mehr in seinem Arzneischatz entbehren mögen. In richtiger Handhabung kommt sie für jede Ekzeme in Frage.« Bei Flechtenerkrankungen in der Umgebung von Krampfadern spricht Dr. Brucker direkt von einer »unerreichten Wirkung« der Heilerde, »besonders wenn sie mit Geschwürbildungen oberflächlicher oder tiefer Art einhergehen.« Der in gleichmäßig dicker Schicht aufgetragene Brei bleibt anderthalb bis zwei Stunden liegen und wird abgenommen bzw. durch eine neue Auflage ersetzt, ehe er ganz getrocknet ist und dadurch Schwierigkeiten bei der Abnahme macht. Eine derartige Kur, verbunden mit richtiger Kost und Regelung der Verdauung, vermag in der Hand des biologisch geschulten Arztes selbst hartnäckige Fälle in Ordnung zu bringen. Die Wirkung der Heilerde beruht in der Hauptsache in ihrer starken Aufsaugungskraft. Es ist erwiesen, daß die Säuren und Stoffwechselgifte, wie überhaupt Gifte verschiedener Art zu binden und unschädlich zu machen imstande ist. Die äußerlich angewandte Behandlung wird durch innerliche Darreichungen unterstützt, weil diese auch im Darm Stoffwechselschlacken entgiftet, die Verdauung regelt und eine oft vorhandene Säuerung zum Verschwinden bringt. Wenn man bedenkt, daß viele Störungen der Hautfunktion auf eine Selbstvergiftung vom Darm aus beruhen, ist diese doppelte Heilwirkung von außen und innen durchaus verständlich.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 9. November

Die Bilanz der Antituberkulosenwoche 1938

GESAMTERGEBNIS DER SAMMELAKTION: 60.258 DINAR — DER REINGEWINN BELÄUFT SICH AUF 45.193 DINAR — IM VERGLEICH ZUM VORJAHR ERHÖHTEN SICH DIE EINKÜNFTE DER ANTITUBERKULOSENWOCHE UM NICHT WENIGER ALS 25.308 DINAR.

Im nachfolgenden veröffentlichen wir eine spezialisierte Bilanz der heurigen Antituberkulosenwoche, um der breiteren Öffentlichkeit einen Einblick in die in diesem Jahre durchgeführten Sammelaktionen der rührigen Antituberkulosenliga in Maribor zu bieten. Der Gesamterfolg hat in diesem Jahre alle Erwartungen übertroffen. Die Gesamteinkünfte der Antituberkulosenwoche betragen sich auf 60.258,25 Dinar, d. i. um 25.308,50 Dinar mehr als im Vorjahre. Nach Abzug der notwendigen Spesen verbleibt der respektable Reingewinn von 45.193,14 Dinar. Die Bilanz der Antituberkulosenwoche zeigt folgendes Bild:

Einnahmen

Erlös des Sammelabends	Din 1.989,—
Samml. im Burg-Tonkino	„ 750,—
Samml. im Union-Tonkino	„ 446,—
Einnahme aus Theatervorst.	„ 533,—
Zuwendung des Theaters aus dem Jahre 1937	„ 600,—
Erlös aus dem Fahnlein-Verkauf-Pfad-	

finder 1000	Din 10.034,—
in den Büros	„ 966,—
sowie Schulen u. Büros	„ 2.101,50
Spenden und Beiträge der Unternehmungen	„ 16.741,50
Beiträge d. Arbeiterschaft	„ 9.876,25
Sammlung d. Pfarrämter	„ 1.477,50
Sammlung in d. Büros	„ 2.405,—
Spenden Privater	„ 3.398,—
Sammlung in den Schulen — Sammelzettel	„ 8.940,50
	Din 60.258,25

Ausgaben

Spesen der Akademie	Din 673,75
Ausgaben für die Reklame	„ 1.456,—
Spesen der Theatervorstellung	„ 948,50
Beschaffung der Fahnlein	„ 10.637,75
Verschiedene Ausgaben	„ 1.255,—
Spesen der Postsparkasse	„ 194,11
	Din 15.065,11
Reingewinn	Din 45.193,14
	Din 60.258,25

Heute Konzert auf zwei Klavieren des Ehepaares Dr. Klafinc

Im Saal der »Zadrúžna gospodarska banka« findet heute, Mittwoch, um 20 Uhr das erste Konzert auf zwei Klavieren des Künstlerpaares Dr. Elfriede und Dr. Roman Klafinc statt. Der einzigartige Kammermusikabend, für den sich ein außerordentliches Interesse bemerkbar macht, bringt in seiner Programmfolge Werke von Busoni, Brahms und Reger.

Auf Wunsch interessierter Hörer bringen wir die detaillierte Folge des Regerschen Variationenwerkes, die im Konzertprogramm nicht enthalten ist: 1. Variationen Un poco piu lento, G-Dur, 2. V. Agitato, C-Moll, 3. V. Andantino grazioso, F-Dur, 4. V. Andante sostenuto, B-Dur, 5. V. Appassionato, B-Moll, 6. V. Andante sostenuto, D-Dur, 7. V. Vivace, D-Moll, 8. V. Sostenuto, B-Dur, 9. V. Vivace, H-Moll, 10. V. Poccovivace, D-Moll, 11. V. Andante con grazia, B-Dur, 12. V. Allegro pomposo, B-Dur.

Die Karten sind im »Putnik«-Reisebüro im Vorverkauf erhältlich. Restliche Karten an der Abendkasse.

Totschlag aus blindem Haß

Das tragische Ende einer alten Feindschaft. — Schwere Bluttat in Sv. Barbara.

Aus dem Hügelland des Kolloser Weingebietes wird eine schwere Bluttat berichtet, die wiederum ein junges Menschenleben gefordert hat. In Gradišče nächst Sv. Barbara in der Kollos kam es Montag spätabends zwischen dem 30-jährigen Besitzerssohn Johann Milošič und dem 28-jährigen Viktor Orlač, zwischen denen bereits seit längerer Zeit eine große Feindschaft bestand, ohne irgend welchen triftigen Grund zu einem Streit. Orlač geriet hierbei derart in Erregung, daß er sich wie besessen auf Milošič warf und diesen mit einem stumpfen Gegenstand zu Boden schlug. Man eilte zwar dem bedrohten Burschen sofort zu Hilfe und schaffte ihn in ein nahe Haus, wo er aber kurz darauf starb. Orlač wurde von der Gendarmerie festgenommen und dem Bezirksgerichte in Ptuj eingeliefert. Milošič' Leiche wird im Laufe des heutigen Tages obduziert werden. Das blutige Verbrechen hat in der

ganzen Umgebung Empörung und Anteilnahme mit dem tragischen Opfer hervorgerufen.

Rätselhafte Bluttat

Unter dieser Anschrift verzeichneten wir in der gestrigen Folge die Nachricht, daß Sonntag in Javornik bei Jesenice der Arbeiter Vilman die Arbeiterin Maria Jekovec in seiner Wohnung erschossen hatte. Wie nachträglich berichtet wird, war das Mädchen die Freundin Vilmans, der einige Tage vorher seiner Auserwählten erklärt hatte, er werde sein Haus verkaufen, wenn sie Mutter werden sollte. Vilman soll bereits ein uneheliches Kind in Maribor besitzen. Das Paar hielt sich vor der Tat einige Zeit vor dem Hause auf und hatte eine angeregte Unterredung. Als sie ins Zimmer zurückkehrten, fragte das Mädchen den Arbeiter, ob er es noch liebe. Daraufhin zog Vilman unter der Bettdecke eine Pistole hervor und gab auf die Freundin den tödlichen Schuß ab. Die Untersuchung wird ergeben, ob er die Tat mit Vorbehalt, unter der Einwirkung des Alkohols oder in einem Anfall von Geistesstörung begangen hat.

Bergarbeiterlos

In den Kohlengruben der Bergwerksgesellschaft Trbovlje waren in letzter Zeit mehrere tödliche Unglücksfälle zu verzeichnen, besonders im Revier Zagorje. Gestern ereignete sich neuerdings ein schweres Unglück tief unter der Erde im westlichen Revier von Trbovlje. Der 36-jährige Bergarbeiter Martin Zelko, Vater von drei kleinen Kindern, begleitete im Stollen einen Zug beladener Grubenhunte. Plötzlich kippten einige Wagen um und begruben den Arbeiter unter sich. Zelko erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Schadenfeuer bei Muta

In Bisriški jarek bei Muta brach gestern nachmittags im Wirtschaftsgebäude des Großgrundbesitzers Franz Skazedoniksen ein Brand aus, der in kürzester Zeit das Objekt vernichtete. Dem Eingreifen der Feuerwehr aus Muta mit den Hauptleuten Skazedonig und Deutschnann an der Spitze ist es zu verdanken, daß der Brand lokalisiert und die benachbarte Mühle, die bereits zu brennen anfang, sowie die Stallungen gerettet werden konnten. Der

Schaden beläuft sich auf etwa 20.000 Dinar. Das Feuer wurde durch ein mit Zündhölzchen spielendes Kind entfacht.

m. Aus dem Hochschuldienst. Der Gesandte a. D. Dr. Leonid Pitamic, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Kunst in Ljubljana, wurde zum ordentlichen Professor der Universität Ljubljana ernannt und wird den Lehrstuhl für Verfassungs- und Staatsrecht versehen. Dr. Pitamic war bekanntlich schon vor seiner Berufung in den diplomatischen Dienst, den er in Washington versah, Universitätsprofessor in Ljubljana.

m. Goldene Hochzeit. Das Ehepaar Josef und Josefine Bokau feiert heute im Kreise seiner Kinder das schöne Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren!

m. In der Volksuniversität spricht am Freitag, den 11. d. um 20 Uhr Prof. Stanko Bunc über die Entstehung und Entwicklung der slowenischen Sprache. — Am Montag, den 14. d. folgt ein Konzertabend des Vokalseptetts der Brüder Zivko, die diesmal ausschließlich jugoslawische Volkslieder zu Gehör bringen werden.

m. Letzter Weg. Vergangenen Montag wurde der am Samstag im Alter von 72 Jahren verstorbene Ofenerzeuger und Hausbesitzer Herr Paul Heričko am Stadtfriedhof in Pobrežje zu Grabe getragen. In der stattlichen Trauergemeinde bemerkte man zahlreiche Vertreter unseres öffentlichen Lebens, darunter u. a. die Herren Obmann der Kaufleutevereinigung Miloš Oset, Magistratsdirektor Rodošek, Stadtbauinspektor Ing. Baran, Gaswerksdirektor Ing. Tomšič, Architekt Ing. Dev und das gesamte Professorenkollegium der Handelsakademie. Die kirchlichen Zeremonien verrichtete Prot. Ivošević. Ergreifende Trauerchöre sangen die Sänger der pravoslavnen Kirchengemeinde und der Bäckermeister. Die überaus stattliche Teilnahme am Begräbnis war ein sichtbarer und schöner Beweis der großen Beliebtheit, der sich der Verstorbene zeit lebens allseits erfreute.

m. Heute letzter Tag! Bereits morgen, Donnerstag, den 10. d. findet die Ziehung der zweiten Klasse der laufenden Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie statt. Es ist also schon höchste Zeit, sich ein neues Klassenlos zu beschaffen. Wendet Euch unverzüglich und vertrauensvoll an unsere Glücksstelle und bevollmächtigte Hauptkollektur der Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25 (Tel. 20-97), wo noch effliche Klassenlose aufliegen. Versäumt den morgigen Spieltermin nicht, vielleicht macht Ihr schon jetzt Euer Glück!

* Uhren und Goldwaren auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. 6573

m. Cankar-Abend in Studenci. Die Volksuniversität in Studenci eröffnete die neue Vortragssaison 1938-39 mit einer Cankar-Gedächtnisfeier. Cankars überragende Gestalt im slowenischen Schrifttum umriß der Dichter Prof. Branko Rudolf, während Frau Budin und Jože Mlakar Bruchteile aus Cankars Werken vorlasen. Der Gesangsverein »Enakost« überraschte die Zuhörer überdies mit mehreren Liedervorträgen. Vor jedem Vortrag werden künftighin aktuelle Bilder der Woche vorgeführt werden. Den nächsten Vortrag hält am Donnerstag, den 10. d., Prof. Janšedivy über die neue Tschechoslowakei. Den Vortrag, der bei freiem Eintritt stattfindet, werden zahlreiche Bilder begleiten.

m. Bulgarienfahrt des »Putnik«. Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet in der Zeit vom 19. bis 25. November eine Gemeinschaftsfahrt nach Bulgarien, wobei Sofia und das berühmte Rila-Kloster besucht werden. Fahrpreis ab Beograd 270 Dinar. Für die Teilnehmer wurde für die Fahrt

nach Beograd eine 50%ige Ermäßigung auf der Eisenbahn gewährt. Anmeldungen und Informationen im »Putnik«-Büro in der Burg.

m. Trauung. In Ljubljana wurde er Ingenieur Herr Viktor Lindtner mit dem Professor Fr. Svetka Matković getraut. Wir gratulieren!

m. Auszeichnung. Der Unterbeamte des Bezirksgerichtes in Dolnja Lendava Ivan Tonić wurde durch die Verleihung der Goldenen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

m. Die neue Pesnicabrücke in Zgornja Sv. Kungota, die die dortige Gemeinde mit Unterstützung des Bezirksstraßenausschusses erbaut hatte, wurde vergangenen Sonntag nachmittags feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Der Feier wohnten u. a. der Obmann des Straßenausschusses Vizebürgermeister Zebot, Bezirkshauptmann Dr. Šiška, Ing. Šoberl, Stergaršek usw. bei.

m. Enteignung des Auersperg-Großgrundbesitzes. In das Grundbuch des Bezirksgerichtes in Ljubljana wurde die endgültige und rechtskräftige Enteignung des Großgrundbesitzes des Grafen A u e r s p e r g in Turjak in Unterkrain eingetragen. Unter den 38 Agrarinteressenten in Turjak, Zelimlje und anderen benachbarten Dörfern wurden 25 Hektar und 159 Quadratmeter Boden verteilt. Der bisherige Schloßherr Graf Herward Auersperg erhält eine Entschädigung in der Höhe von 92.756 Dinar, zahlbar in Obligationen der Agrarbank mit 10% Abzug zugunsten des Kolonisationsfonds des Landwirtschaftsministeriums. Der zugeteilte Boden darf nicht veräußert oder verkauft werden, solange die Entschädigung nicht beglichen ist.

m. Bei einer kürzlich abgehaltenen Privatesance legte der bekannte Psychograph und Hellscher S v e n g a l i wieder einmal erstaunliche Proben seines Könnens ab, besonders aber beim Ausdeuten von kuvertiert. kurz. Schriftsätzen, die ihm eingehändigt wurden. Bei einem dieser Fälle vermochte er sogar nachzuweisen, daß die im Kuvert befindliche Schrift von einem Menschen stamme, der epileptisch war und durch Selbstmord gendigt habe. Svengali, der am kommenden Sonntag wieder eine seiner vielbesuchten Matineen im Burg-Tonkino abhält, ist bis auf weiteres im Hotel »Zamorca« für Interessenten der Schriftdeutung und des Hellscheneanalysen zu sprechen.

m. Kosmač' Leiche gefunden. In Budina bei Ptuj wurde dieser Tage von der Drau die Leiche des pensionierten Wachebeamten Leo Kosmač angeschwemmt, der am 18. Oktober in selbstmörderischer Absicht von der Reichsbrücke in die Drau gesprungen war. Kosmač wurde am Umgebungsfriedhof von Ptuj beigesetzt.

m. Verkehrsunfälle. In der Dvorakova cesta wurde gestern der 78-jährige Eisenbahn-Ruheständler Johann U l ě n i k von einem Lastauto gestreift und zu Boden gestoßen, wobei er einen rechten Armbruch und erhebliche Innenverletzungen erlitt. — Unweit von Sv. Rupert (Sl. gorice) wurde der 22-jährige Knecht Fr. K o r o š e c mit seinem Fahrrad gegen eine Böschungsmauer geschleudert. Korošec trug beim Anprall einen Bruch des rechten Armes sowie Verletzungen am Kopfe davon. — Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Besuchet Paris! Der »Putnik« bietet in der Zeit vom 22. d. bis 3. Dezember eine neue Gelegenheit für den Besuch von Paris. Das Gesamtarrangement der Sonderfahrt stellt sich auf 1.550 Dinar. Alle weiteren Einzelheiten dieser einzigartigen Geschäftsreise werden im »Putnik«-Büro bekanntgegeben.

m. Fällige Steuern. Das Steueramt macht darauf aufmerksam, daß am 15. d. M. die äußerste Frist für die Entrichtung der letzten Viertelrate einiger Steuern verstreicht. Bis zu diesem Tage ist die Steuer zu erlegen, widrigenfalls Verzugszinsen und Exekutionskosten berechnet werden.

m. Platinarmband im Werte von 4000 Dinar verloren und gefunden. Die Private Marion Bleyle verlor am Montag auf einem Spaziergang vom Park zu den Drei Teichen ein mit einem Brillant besetztes Platinarmband im Werte von 4000 Dinar.

Pukl war in die Falle gelockt worden

VOLLES GESTÄNDNIS DER BEIDEN STRASSENRAUBER, DIE IHR OPFER MIT EINER KARTE ZU EINER BESPRECHUNG BESTELLTEN.

Über den dreisten Raubüberfall auf den Altwarenhändler Franz Pukl werden jetzt weitere Einzelheiten bekannt. Pukl erhielt am Montag vormittag eine Korrespondenzkarte, in der er zu einer wichtigen Besprechung in der Trafik Fijavž in der Jadranska ulica gebeten wurde. Ohne irgendwelchen Verdacht zu schöpfen, begab sich Pukl um halb 20 Uhr — auch die Stunde war auf der Karte bekanntgegeben — tatsächlich durch die Tržaška cesta in die Jadranska ulica, als plötzlich die bei-

den Räuber über ihn herfielen und ihn beraubten. Die beiden Missetäter sind der 23jährige Raimund Švigelj aus Rakek und der 20jährige Stanislaus Renko aus Dolnja Lendava, die beide auf Arbeitssuche nach Maribor gekommen waren. Beide legten bereits ein volles Geständnis ab und beteuern, daß sie den Raubüberfall nur deshalb verübt hätten, um irgendwie zu Geld und Brot zu kommen. Beide wurden dem Kreisgerichte eingeliefert.

Als sie zur Polizei eilte, um den Verlust anzumelden, konnte sie fast nicht ihren Augen trauen, als man ihr das verlorene Armband zeigte, das indessen bereits als »Gefunden« abgegeben worden war. Die ehrliche Finderin war die Postbeamtin Fanny Savkovič.

m. Kranzablöße. Anstelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Paul Heričko spendete Herr Stadtbaumeister Rudolf Kiffmann 100 Dinar für die Antituberkulosenliga in Maribor. Herzlichen Dank! (Der Betrag ist in der Redaktion des Blattes zu beheben.)

*** Italienische Harmonikas.** Unsere P. T. Kunden und Interessenten werden dahin verständigt, daß wir die Generalvertretung der größten italienischen Harmonikafabriken für Jugoslawien übernommen und gleichzeitig die Vertretung der deutschen Hohner-Harmonikas aufgelassen haben. Mehr im heutigen Inserat! Die Generalvertretung für Jugoslawien V. W e i x l & Söhne, Maribor. 11359

Aus Celje

Mondspektakel

Celje, 8. November.

Wer jemals eine totale Mondfinsternis mit einem Theaterglas oder gar mit einem Fernstecher beobachtet hat, fand, daß solch ein Schauspiel an Interesse mit mancher Freiluftaufführung für jedermann aufnimmt. Allerdings kann es bei schlechter Witterung nicht in den Saal verlegt werden. Drum ist Celje am 8. Jänner 1936 um seinen Mondspektakel gekommen. Damals war der Himmel schon tagsüber mit Wolken umzogen, die gegen 18 Uhr sogar einen ausgiebigen Regen brachten. Von der mit Spannung erwarteten Mondfinsternis war damals also nichts zu sehen.

Wie ganz anders ist es also demgegenüber gestern gewesen. Nicht die kleinsten Schafwölkchen oder sonstige Nebelstreifen benahmen die klare Ansicht dieses himmlischen Schauspielers, das von den Straßen unserer Stadt aus viel beschaut und noch mehr besprochen wurde. So fragte beispielsweise ein Dreikäsehoch, der in dieser Nacht ausnahmsweise einmal zu so später Stunde auf die Straße durfte, seinen Vater, der gerade sehr geschickt daherredete: »Du Vater, wohnen am Mond auch Menschen?« — Der Vater durch diese Frage anscheinend etwas peinlich berührt, antwortete, wenn auch sehr unsicher: »Jawohl, mein Kind.« — Daraufhin wiederum der Knabe: »Du, Vater, wenn der Mond aber abnimmt, nehmen die Menschen dann auch ab?« — »Frag nicht so dumme, war die Antwort des erzieherischen Vaters. Den Vogel abgeschossen aber hatte wohl jener Spaßvogel, der das Witzwort weitergab, daß nun scheinbar auch schon der Himmel zu allerhand Sparmaßnahmen gezwungen sei.

Ja, »Dinge gehen vor im Mond, die das Kalb selbst nicht gewohnt.« H. P.

c. Todesfall. In Mürzzuschlag starb der Primarius i. R. des dortigen Landeskrankenhauses und langjährige Bahnarzt Medizinalrat Dr. Wilhelm Goltsch, nach langem schweren Leiden im 72 Lebens-

jahr. Der Verstorbene kam nach Absolvierung seines Medizinstudiums als Assistenzarzt an das Glsela-Spital in Celje, wo er bis zu seiner Ernennung zum Primarius der medizinischen Abteilung im Landeskrankenhaus in Mürzzuschlag im Jahre 1897 verblieb. Viele alte Celjeer werden sich noch gerne an diesen feinen und liebenswürdigen Menschen und Arzt erinnern.

c. Trauung. In der Kapelle des Salesianerheimes in Gaberje wurde am Sonntag vormittag der Landwirt Josef Hriberšek aus Rečica an der Sann mit Fräulein Maria Hrastrnik aus Laško getraut.

c. Die Samariterkurse des Roten Kreuzes beginnen heute, Mittwoch, um 19 Uhr im Vortragssaal des Gesundheitsheimes (»Zdravstveni dom«). Sie werden fortan jeden Mittwoch und Freitag von 19 bis 20.30 Uhr stattfinden.

c. Schadenfeuer. Am Montag abend gegen 20 Uhr stand plötzlich die Scheune der Lazaristen auf dem Josefsberge in hellen Flammen. Der Brand, der an den Futtervorräten reiche Nahrung fand, griff rasch um sich und bedrohte nach kurzer Zeit das benachbarte Wohnhaus. Die Feuerwehren aus Celje und Gaberje beschränkten sich darauf, ein Übergreifen des Brandes auf das Nachbarhaus zu verhindern. Die Scheune brannte zur Gänze nieder. Die Lazaristen erleiden dadurch einen Schaden von rund 30.000 Dinar. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

c. Kino Union. Heute, Mittwoch, zum letztenmal der berühmte Sänger Lawrence Tibbett in dem großen Musikfilm »Amigo«.

*** Es ist Pflicht einer jeden Frau,** durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers, für regelmäßigen Stuhlgang zu sorgen. Das echte Franz-Josef-Wasser wirkt mild und angenehm, prompt und sicher. Reg. S. br. 30.474.35.

Heltere Ecke

Französisch in Sachsen.

Im Abendkurs einer Sprachenschule in einer sächsischen Großstadt war französischer Unterricht. Der Lehrer stellt an eine junge Dame die Frage: »Was heißt ein Freund?« Prompt kam die Antwort: »Un ami.« Dann fragte er: »Übersetzen Sie die Worte: »Eine Freundin.« Richtig erwiderte die junge Dame: »Une amie.« »Stimmt«, sagte der Lehrer. »Und nun übersetzen Sie mir noch: »Zwei Freundinnen.« Die Aufgerufene zögerte einen Augenblick und errötet. Dann flüstert sie verschämt: »Bigamie«.

Wichtige Frage.

Beim Direktor Brümmer meldet sich ein Varietékünstler, der sich um ein Engagement bewerben wollte. Er stellte sich vor: »Ko — ko — Konrad — M — Mm — Mu — Munsch — Mutschlech — Mutschlechner —« »So so, Konrad Mutschlechner; und in was für Spezialitäten arbeiten Sie?« — »Ich b — in B — Bauch — Bauch — redner.« — »Aha, das würde ganz gut in unser Programm passen«, meinte der Direktor; »bloß noch eine Vorfrage, lieber Herr: Stottern Sie mit dem Bauch auch so?«

„Lebende Werkzeuge“ Jeder von uns weiß, wie viel für seine Leistung vom Zustand seiner Werkzeuge abhängt. Auch der Körper besitzt unentbehrliche Werkzeuge, wie die Zähne. Sie müssen deshalb nicht nur gesöhnt, sondern, wie jedes Werkzeug, auch sorgfältig behandelt werden. Vor allem sind sie sauber zu halten und richtig zu pflegen. Für die regelmäßige Pflege des kostbaren Werkzeugs »Zähne« sollte man eine Qualitätszahnpaste wie Chlorodont verwenden. Einheimisches Erzeugnis.

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Mittwoch, 9. November: Geschlossen.
Donnerstag, 10. November um 20 Uhr: »Boccaccio«. Ab. C.
Freitag, 11. November: Geschlossen.
Samstag, 12. November: »Betrug«. Uraufführung.

Volksuniversität

Freitag, 11. Nov.: Prof. Stanko Bunc (Maribor) spricht über die Entstehung und Entwicklung der slowenischen Sprache.
Montag, 11. Nov.: Jugoslawischer Volksliederabend des Septetts der Brüder Živko.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Heute, Mittwoch zum letzten Mal der sensat. Abenteuerfilm »Ali Baba und die 40 Räuber«. Ein Film, an dem Alt und Jung seine Freude hat. Prachtausstattung aus 1001 Nacht, das Leben im Harem, humoristische bunte Abenteuer und Attraktionen. — Ab Donnerstag das entzückende musikalische Lustspiel »Roxi« mit Rosi Barsony, Hortense Raky, Fritz Imhoff und Tibor v. Halmay. Eine amüsante Operette von Paul Abraham mit Tanz, Musik und Sport. — In Vorbereitung: »Die Unbekannte«, der neueste Lustspielschläger mit der entzückenden Simone Simon in der Hauptrolle.

Burg-Tonkino. Der überragende deutsche Spitzenfilm »Die ganz großen Dumheiten«. Im Mittelpunkt der packenden Handlung Paula Wessely und Rudolf Forster, die diesem neuen Prachtwerk eine besondere künstlerische Note verleihen. Wegen des außergewöhnlichen Interesses mögen die Karten rechtzeitig besorgt werden. — Es folgt der neue Lilian Harvey-Sensationsschläger »Capriccio«. Ein Film voll von Liebe, Musik, Tanz und Humor. Lilian Harveys Partner sind Paul Kemp und Viktor Staal.

Apothekennotdienst

Bis einschließlich Freitag, den 11. d., versehen die Sv. Arch-Apotheke (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20 (Tel. 20—05) und die St. Magdalenen-Apotheke (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3 (Tel. 22—70) den Nachtdienst.

Radio-Programm

Donnerstag, 10. November.

Ljubljana, 12 Konzert. 18 Konzert. 18.40 Richtig slowenisch. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert. — Beograd, 19.30 Violinkonzert Max Skalar. 18 Volkslieder. 18.30 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Lustspiel. — Beromünster, 18 Für die Frau. 19.40 Volkslieder. 20.35 Sinfoniekonzert. — Budapest, 19.10 Vortrag. 20 Zigeunermusik. — Wien, 12 Konzert. 14.10 Schallpl. 15.30 Hörfolge. 16 Konzert. 17 Hörspiel. 18 Vortrag. 20.10 Uebertragung aus Graz. — Deutschlandsender, 18 Sport. 19 Hörspiel. 20.40 Abendmusik. — Berlin, 18 Konzert. 19 Opernmusik. 20.10 Operettenklänge. — Leipzig, 18 Vortrag. 19 Zur Unterhaltung. 20.10 Alte deutsche Lieder. — München, 18.20 Alte Musik. 19.15 Zitherkonzert. 20.10 Wunschkonzert. — London, 18.30 Konzert. 20.30 Bunte Stunde. 22 Tanzmusik. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 Komödie. — Rom, 19.30 Konzert. 21 Alte Kirchenmusik. — Paris, 19.30 Orgelkonzert. 20.30 Cellokonzert. 20.45 Hörspiel. — Straßburg, 19.30 Konzert. 20.30 Bunte Musik. — Sofia, 17.30 Militärmusik. 19 Blasmusik. 20 Klavierkonzert.

Wirtschaftliche Rundschau

Staatsfinanzen im September

DIE STAATLICHEN EINNAHMEN IM MONAT SEPTEMBER ERGABEN UM 61.3 MILLIONEN DINAR MEHR, ALS IM BUDGET VERANSCHLAGT WURDE.

Beograd, 8. November. Nach den amtlichen Angaben des Finanzministeriums (Abteilung der staatlichen Buchführung) haben die staatlichen Ausgaben im Monat September dieses Jahres insgesamt 941.1 Millionen Dinar betragen oder 92,73 Prozent des Betrages der im Budget für den Monat September veranschlagten Ausgabensummen, die 1.015 Mill. Dinar betragen. Von diesen Ausgaben entfielen auf Personalausgaben 463.1 Millionen und auf Materialausgaben insgesamt 478 Millionen Dinar.

Demgegenüber haben die staatlichen Einnahmen im Monat September insgesamt 1.076,3 Millionen Dinar betragen, während im Budgetvoranschlag für September 1938 Einnahmen in der Höhe von 1.015 Millionen Dinar veranschlagt waren. Dies bedeutet, daß die staatlichen Einnahmen im September um 61.3

Millionen Dinar oder 6.04 Prozent mehr eingebracht haben, als im Budget veranschlagt war.

Vergleicht man die Einnahmen und die Ausgaben des Staates im Monat September, so ergibt sich, daß die staatlichen Einnahmen im September 1938 um 135.2 Millionen höher waren als die Ausgaben.

In derselben Zeitspanne des Vorjahres haben die staatlichen Ausgaben insgesamt 969.9 Millionen Dinar betragen, d. h. um 20.8 Millionen Dinar mehr als im September 1937. Demgegenüber beliefen sich die staatlichen Einnahmen im September 1937 insgesamt auf 1.025,2 Millionen Dinar, d. i. um 51.1 Millionen Dinar weniger als im September d. J. Der Unterschied zwischen den Einnahmen u. den Ausgaben im September des Vorjahres ergab 55.3 Millionen Dinar mehr Einnahmen als Ausgaben.

Börsenberichte

Zagreb, 8. d. M. Staatswerte: 2 1/2 % Kriegsschaden 475—476, 4 % Agrar 59—61, 4 % Nordagrar 59—60, 6 % Begluk 88—90, 6 % dalmatinische Agrar 89—90, 7 % Investitionsanleihe 98—99, 7 % Stabilisationsanleihe 98—99, 7 % Seligman 100—0, 7 % Blair 90.25—91, 8 % Blair 98—98.50; Agrarbank 222—226, Nationalbank 7350—0.

Ljubljana, 8. d. Devisen. Berlin 1758.53—1772.41, Zürich 996.45—1003.52, London 208.96—211.02, Newyork 4302.25—4398.56, Paris 116.74—118.18, Prag 150.69—151.79, Triest 230.45—233.53; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.30.

Die wirtschaftliche Betätigung Sloweniens hat auch im dritten Vierteljahr 1938 zugenommen, wie aus einem Bericht

der Kammer in Ljubljana hervorgeht. Danach wurden im dritten Quartal i. J. 148 Handelsbetriebe mehr eröffnet als abgemeldet, ferner 196 Gewerbe- und 37 Gastbetriebe. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres übersteigt die Zahl der Anmeldungen jene der Abmeldungen im Handel um 275, im Gewerbe um 428 und im Gastgewerbe um 79, während in der Industrie keine Änderung zu verzeichnen ist.

Liquidation. Nach amtlichen Mitteilungen erscheint die Liquidierung der Posojilnica in Sv. Rok ob Sotli, r. Gen. m. b. H., als beendet.

Die Nationalbank interveniert bereits für die Clearingmark. Die jugoslawische Nationalbank hat nun damit begonnen, an der Börse zu intervenieren, um den Kurs der deutschen Clearingmark aufrechtzuerhalten. Diese Intervention hat

Montag begonnen. Die Nationalbank hat Montag den Kurs der Clearingmark bei 14.30 Dinar festgehalten und zu diesem Zwecke den größten Teil der Reichsmarkbeträge an der Börse angekauft.

Termingeschäfte in Clearingmark an den jugoslawischen Börsen verboten. Im Zusammenhang mit dem neuen jugoslawisch-deutschen Handelsvertrag, der im Zahlungsverkehr zwischen Jugoslawien und Deutschland einen stabilen Kurs der deutschen Reichsmark an den jugoslawischen Börsen festsetzt, hat die jugoslawische Nationalbank ein Rundschreiben erlassen, wonach die Termingeschäfte in Clearingmark an den jugoslawischen Börsen verboten sind. Auf diese Weise sind die Termingeschäfte mit Clearingmark an allen jugoslawischen Börsen eingestellt worden.

Insolvenzen. Nach Mitteilungen des Vereines der Industriellen und Kaufleute in Ljubljana wurden im Monate Oktober im ganzen Staate 8 (im Vorjahr im selben Monat 5) Konkurse angemeldet und 22 (12) Ausgleichsverfahren eingeleitet, davon in Slowenien 2 (6) Konkurse und Ausgleiche außerhalb des Konkurses.

Der schwedische Südosthandel soll in neue Bahnen gelenkt werden. Schweden ist sehr daran interessiert, den Handel mit den Staaten des Balkans und der Levante soweit als möglich zu heben. Es werden besondere Organisationen zu diesem Behuf ins Leben gerufen.

Forderungen des Hotelwesens. Dienstag hielt der jugoslawische Hotelverband in Zagreb eine außerordentliche Generalversammlung ab, um zu den Beschlüssen der am Montag abgehaltenen Vertreterkonferenz Stellung zu nehmen. Die Leitung erhielt das Versprechen der maßgebenden Kreise, daß bei der Hypothekbank eine besondere Hotelsektion eingerichtet werde, die sich mit der Kreditierung des Hotelwesens befassen wird. Die Sektion werde einstweilen eine Kreditsumme von 15 Millionen Dinar besitzen, die jedoch nach und nach auf 30 Millionen erhöht werden

wird. In der Tagung wurde eine Entschliebung angenommen, die verschiedene Maßnahmen zur Sanierung des jugoslawischen Hotelwesens fordert, darunter Kredite zu 2 bis 3% Zinsen bei langjähriger Abzahlung, Steuerbefreiung für mindestens zehn Jahre, Gleichstellung der Hotelbetriebe in fiskalischer Hinsicht mit der Industrie usw.

Für die Küche

h. Wie kocht man Karfiol ein? Der Karfiol wird in kleine Röschen geteilt, sauber gewaschen und in Salzwasser gut gewaschen. Mit den Röschen nach unten in die Gläser gestellt, werden sie mit kochendem, ausgekühltem Salzwasser (je Liter Wasser nehme man 1 ein halbes Dekagramm Salz) übergossen, danach in Gläsern gut verschlossen und im Dufst ungefähr 40—50 Minuten gekocht.

h. Karfiol in Salzwasser einlegen. Die Haltbarmachung des Blumenkohls kann nach einem zuverlässigen Verfahren, ähnlich wie bei Salzgurken (Milchsäuregärung), zur Durchführung gebracht werden. Der Blumenkohl wird zerteilt, mit kaltem Wasser abgewaschen und im vollkommenen rohen Zustande in Steingutgefäße gefüllt. Als Ausguß dient 6-prozentige Salzlake, der 0,3 Prozent pulverisierte Zitronensäure beigemengt sind (auf 9 ein halbes Liter Wasser 600 Gramm Salz und 300 Gramm Zitronensäure). Durch die Rohinfüllung des Blumenkohls wird eine gute, feste Beschaffenheit des Blumenkohls erzielt, während vorgekochter Blumenkohl zu weich wird. Der Zitronensäurezusatz dient zur Farberhaltung. So lassen sich größere Blumenkohlvorräte herstellen, die für die Zubereitung von Salaten dienen. Auch kann dieser Blumenkohl für die Herstellung gemischter Essiggemüse (Mixed Pickles) verwandt werden. Die Blumenkohlstücke müssen von der Salzlösung ständig bedeckt sein. Als Gefäßverschluß verwendet man Einmach-Cellophan, das wie üblich verwendet wird. Ein Blick in das Topfinnere informiert den Beschauer über den Zustand seines Inhaltes. Die Kontrolle der Vorräte wird auf diese Weise erleichtert, und es trägt ein solcher Verschluß dazu bei, die Lebensdauer des Lagerbestandes zu verlängern.

Junges Herz in Aufreue

4 Roman von Hans Reinholz

Alle Rechte vorbehalten bei: Horn-Verlag, Berlin W. 85

Sie deutet mit den Augen auf den Hebel der Notbremse an der Decke, der heruntergezogen ist.

»Du hast die Notbremse gezogen?« fragt er verwundert.

»Ja«, antwortet sie. Aber dieses »Ja« klingt anders als bisher. Es ist nicht mehr der bedingungslose Gehorsam darin, der bis jetzt stets aus ihrem »Ja« herauszu hören war.

Ehe Michael sich noch von seinem Stauern erholen kann, hat Karin schon die Abteiltür geöffnet, eilt durch den Zug, reißt die Tür auf und springt auf den Bahndamm hinaus.

Schaffner eilen durch den Zug.

»Wer hat hier die Notbremse gezogen? Was ist los?«

Michael stürzt auf den Gang, gerade, als der Schaffner vorbeikommt.

»Wohin wollen Sie denn?« hält ihn der Schaffner zurück.

»Die Notbremse...« keucht Michael u. will an dem Schaffner vorbei.

Aber es glückt ihm nicht.

»Halt, mein Lieber, hält ihn der Schaffner auf, »also Sie haben die Notbremse gezogen? Wohl Streik gehabt mit der jungen Dame von vorhin, was?«

Michael will sich freimachen, will hinter Karin her. Gleichzeitig will er erklären, was geschehen ist.

Der Schaffner gibt unterdessen seinem Kollegen ein Zeichen. Gleich darauf rollt der Zug langsam wieder an.

»Kommen Sie mal mit mir ins Abteil hinein«, sagt der Schaffner und drängt Michael ins Abteil zurück. Dann schließt er sorgfältig die Tür hinter sich, daß nie-

mand von dem neugierigen Publikum, das sich bereits auf den Gang drängt, noch etwas zu sehen oder zu hören bekommt.

Michael resigniert.

»Ich werde Sie dafür verantwortlich machen, wenn der Dame etwas geschieht«, sagt er nur. Aber es klingt nicht sehr überzeugend.

Der Schaffner hat einen Bleistift gezogen, benetzt ihn und glättet dann ein paar Bogen Papier.

»So«, sagt er, »und nun erzählen Sie mal, was eigentlich hier vor sich gegangen ist. Ihr Name bitte? Ihre Wohnung?«

Mechanisch nennt Michael Bolten seinen Namen. Einen Augenblick stutzt der Schaffner, als er den Namen hört.

»Von den Bolten-Werken?« fragt er neugierig.

Michael nickt. Erzählt dann kurz, daß seine Braut, eine Artistin, die versehentlich im Zuge geblieben sei, unbedingt nach Berlin zurück wollte, weil sie rechtzeitig zur Vorstellung da sein mußte.

»Ich bezahle selbstverständlich alles, was es kostete«, sagt er zum Schluß.

Der Schaffner hat aufmerksam mitgeschrieben. Nun zieht er ein anderes Formular heraus. Es ist die Quittung über den Empfang der Geldstrafe »für unbefugte Betätigung der Notbremse«.

Als Michael allein im Abteil ist, lehnt er sich einen Augenblick zurück. Er muß jetzt die Augen schließen und über einiges nachdenken. Irgendetwas, was hier in diesem Zuge geschah, war nicht in der Ordnung, empfindet er. Karin ist anders als sonst gewesen. Er hat das Gefühl, als

ob sie ihm in der knappen Zeit, da er mit ihr allein im Abteil war, entglitten sei.

Dabei fällt ihm ein, daß es eigentlich das erste Mal des Alleinseins mit Karin gewesen ist. Und dabei ist er doch mit Karin Siedt immerhin schon ein halbes Jahr verlobt. Das ist doch eigentlich merkwürdig, gesteht er sich ein.

Und dann kommen ihm plötzlich sonderbare Gedanken. Sollte etwa Karin dieses Fehlen eines jeden Alleinseins auch empfunden haben? Hat etwa Karin dafür gesorgt, daß ihr anderswo das geboten wird, was sie bei ihm bisher nicht gefunden hat?

Eine phötzliche Unruhe befällt ihn. Und heimlich gesteht er sich selber ein, daß es nicht einmal verletzte Liebe, sondern nur verletzte und gekränkte Eigenliebe ist, die ihn quält bei dem Gedanken, daß da ein anderer Mann in Karins Leben eine Rolle spielen könnte.

Er hält es im Abteil nicht mehr aus, öffnet die Tür, um draußen auf dem Gang einige Schritte zu tun.

Gerade läuft ihm der Schaffner in den Weg.

»Da haben wir die Schweinerei«, — schimpft der Schaffner, als er Michael sieht, »wegen dieser Verzögerung müssen wir jetzt auf einer kleinen Station ein paar Minuten liegen bleiben und den fahrplanmäßigen Fernschnellzug vorbeilassen, damit dieser nicht auch noch Verspätung hat...«

Michael nickt schuldbewußt.

Aber dann hat er einen Einfall.

»Ist es gestattet«, fragt er, »während dieses unfreiwilligen Aufenthaltes den Zug zu verlassen?«

»Natürlich«, nickt der Schaffner, »wenn Sie in dem gottverlassenen Nest aussteigen wollen, verwehrt's Ihnen niemand.«

2. Kapitel.

Karin ist, gleich nachdem sie den Zug verlassen hat, in eine Schonung hineingelaufen, die dicht neben dem Bahndamm liegt. Mit einem Aufatmen hat sie fest-

gestellt, daß der Zug wieder aufgefahren ist und daß niemand ihr folgt.

Nun blickt sie sich um. Aber so sehr sie sich auch reckt, sie kann nirgends Häuser entdecken. Nicht einmal eine — Straße.

Sie läuft auf den Bahndamm zurück. Aber es bietet sich ihr nur dasselbe Bild. Gleich links, neben der kleinen Tannenschonung, dehnt sich ein Gebiet, das fast wie Heide aussieht. Und zur Rechten wecheln Acker voll wogenden Getreides ab mit blühenden Wiesen.

Wieder wirft sie einen Blick auf die Armbanduhr. In etwa einer Stunde muß sie im »Wintergarten« sein. So will es der Vertrag, und Karin Siedt hält Verträge, die sie mit ihrem Namen unterschrieben hat.

Sie läuft neben den Gleisen zurück in der Richtung auf die große Stadt Berlin. Kurz bevor sie die Notbremse zog, fuhr der Zug an einem kleinen Bahnhof vorbei. Wenn sie doch erst diesen Bahnhof erreicht hätte!

Ihr wird heiß, obgleich der Abend eine leichte Kühle mit sich bringt. Sie öffnet das Jackett ihres Kostüms, und nun wehen rechts und links von ihr zwei Flügel.

Es läuft sich schlecht auf dem Bahndamm. Manchmal tritt sie auf die eckigen Steine, die auf dem Damm aufgeschüttet sind, die dringen dann durch die dünnen Sohlen ihrer Schuhe und verursachen heftige Schmerzen.

Einmal hört sie auch hinter sich das Fauchen eines herannahenden Zuges. Sie will nicht gesehen werden, weil sie denkt, daß es sehr schlimm aussehen muß, wenn ein Mädchen mutterseelenallein auf einer Eisenbahnstrecke eintlangläuft. Sie springt darum vom Bahndamm hinunter, verbirgt sich hinter elendem Gestrüpp, das mürrisch neben dem Damm wuchert. Es ist ein langer Güterzug, der da langsam vorüber fährt. Sie zählt 52 Waggons.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Sportwelt

So fördert man Wintersport

In den letzten zwei Jahren bemüht man sich in Norwegen, auch den alpinen Laufarten mehr Förderung angedeihen zu lassen. Nun ist neuerlich ein Fortschritt festzustellen. In Morefjeld, 100 Kilometer von Oslo entfernt, hat der Norwegische Skiverband eine Abfahrtsstrecke ausgeholt, die über einen Höhenunterschied von 850 Meter führt und allen alpinen Anforderungen gerecht wird. Der tiefer gelegene Streckenteil soll für das Torlauftraining Verwendung finden. Man kann also mit Sicherheit annehmen, daß die Norweger bei ihrem bekannten Eifer bereits im laufenden Winter auch auf dem Gebiete des alpinen Skilaufes mit überraschenden Leistungen aufwarten werden.

: **Punčec und Pallada in der Fox-Wochenschau.** Anlässlich ihres Auftritts in Buenos Aires wurden Punčec und Pallada auch tongefilmt. Die Fox-Wochenschau fertigte einen Film von mehreren Hundert Meter vom Tennisländerkampf Jugoslawien — Argentinien an und beabsichtigt den Film auch in Europa zur Vorführung zu bringen. Bekanntlich wurden unsere Tennisrepräsentanten auch beim Davis-Cup-Finale in Berlin gefilmt.

: **Tone Cerer, der famose Brustschwimmer der Ljubljanaer »Ilirija«,** hat sich in Zagreb an der Oekonomischen-kommerzialistischen Hochschule inskribiert. Cerer, der bekanntlich bei den heurigen Europameisterschaften der drittbeste Europäer über 200 Meter war, wird in Zagreb sein Training fortsetzen. In Zagreb studiert übrigens auch der Rekorder über 100 Meter Crawl Zmaj Defilipis.

: **Zagreber Opposition stellt Fußballauswahl auf.** Die Zagreber oppositionellen Vereine, die schon seit Wochen einen Kampf gegen die Unterverbandsleitung führen, werden am nächsten Sonntag eine Auswahlmannschaft aufstellen, die in Slav. Brod gegen die dortige »Marsonija« spielen wird.

: **Wieder Weltrekorde der Radfahrer.** Eine Serie neuer Weltbestleistungen stellte der Italiener Carmine Saponetti bei einer Weltrekordfahrt in Mailand auf dem Wege zur 100-Kilometer-Weltrekordleistung auf. Die neuen Zeiten sind: In anderthalb Stunden 62.020 Kilometer, 70 Kilometer in 1:41:28,8, 80 Kilometer auf. Die neuen Zeiten sind: in anderthalb Stunden 83.017 Kilometer (früher Piubello, 81.836 Kilometer), 90 Kilometer in 2:09:39,2 (früher Piubello 2:11.49).

: **Auf dem Zugspitzplatt wird trainiert.** Das Zugspitzplatt hat in den letzten Tagen eine derart dichte Schneedecke erhalten, daß das Skitraining dort oben in fast 3000 Meter Höhe bereits möglich ist.

: **104.95 Stundenkilometer im Motorboot.** Der Deutsche Mayenberg stellte am Scharmützelsee mit dem Motorboot einen neuen Weltrekord auf, indem er ein Stundenmittel von 104.95 Kilometer herausfuhr. In Mailand erzielte der Italiener Romani mit einem Autobordboot mit 74.83 Stundenkilometer gleichfalls einen neuen Weltrekord.

: **Arsenal-Mannschaft 50.000 Pfund wert.** Der englische Ligameister »Arsenal« wird im kommenden Frühjahr voraussichtlich einer Einladung nach Skandinavien Folge leisten. Diese Reise soll gegebenenfalls von London aus im Flugzeug unternommen werden. Um nun alle Sicherungsmaßnahmen zu treffen, sollen die Spieler von »Arsenal« in Verbindung mit dieser Reise für 50.000 Pfund versichert werden.

: **Ruderwettkampf Oxford gegen Cambridge.** Der traditionelle Ruderwettkampf der Universitätsmannschaften von Oxford und Cambridge, der alljährlich als erste rudersportliche Veranstaltung auf der Themse nächst London stattfindet, wird im nächsten Jahr am 1. April ausgetragen.

: **Tennisrangliste von Wien.** Der Wiener Sportverein Weiß-Rot-Weiß, dem die erfolgreichsten Tennisspieler der Ostmark angehören, veröffentlicht eine Rangliste der ehemaligen österreichischen Vertreter. An der Spitze der Liste steht Metaxa, dann folgen Redl, Nusterer, Dr. Kinzel,

Brosch, Ing. Haberl, Rademacher, Kriegs-Au, Dr. Winkler und Szavost. Bei den Frauen lautet die Reihung: Rosl Kraus, Trude Wolf, Elfi v. Kriegs-Aau, Anita Hummer, Ruth Saal, Many Bodenburt, Tilla von Kriegs-Au, Marion v. Planer, Viola v. Pindter und Astri Stummer.

: **In der Zagreber Fußballmeisterschaft** gab es am Sonntag folgende Ergebnisse: Sloga—Graficar 3 : 1, Borac—Vitez 2 : 1, Radnički—BUSK 4 : 1, Obilić—ZASK 5 : 3, Čukarički—Elektricar 3 : 0.

: **Croß-Country in Jesenice.** In Jesenice wurde am Sonntag ein Croß-Country ausgetragen. In der Seniorengruppe über 6 Kilometer ging Benedičič (Skala) in 22:31 vor Ostermann (Bratstvo) und Klančnik (Dovje-Mojstrana) als Sieger hervor, während bei den Junioren, die 2500 Kilometer zu absolvieren hatten, Košir (Planina, Ljubljana) in 8:03 siegreich blieb.

: **In der Schützenliste der Nationalliga** führt nach wie vor Aca Petrović von der Beograder »Jugoslavija« mit 10 Goals. Ihm folgen Kacijan (HASK) und Matošić III. (Hajduk) mit je 8, Glišović (BSK) und Pavletić (Slavijsa, Sarajevo) mit je 7, Wölfl und Lešnik (beide Gradjanski, Zagreb) mit je 6, Živković (Jedinstvo) und Rajić (Slavijsa, Sarajevo) mit je 5 Treffern.

: **Der französische Boxer Marin,** der am Samstag in Beograd angetreten war, kämpft am 11. d. in Borovo gegen Tikan Pavlović.

: **Die erste Olympiameldung von England.** England hat als erster Staat die Anmeldung für die 12. Olympischen Spiele in Helsinki abgegeben. Als zweiter Staat folgte Dänemark. Auch Jugoslawien befindet sich diesmal unter den ersten angemeldeten Staaten.

: **In der rumänischen Fußballmeisterschaft** spielten am vorigen Sonntag Venus—UDR 2 : 0, Kinizsi—Gloria 6 : 1, Victoria—Amte 2 : 0.

: **Der Auswahlmann der Prager »Slavijsa«,** Boksay, ein gebürtiger Ungvarer, wird dem Budapest »Ferencvaros« beitreten.

: **Louis verteidigt seinen Titel gegen Lewis.** Der amerikanische Großveranstalter Mike Jacobs hat der Newyorker Presse offiziell mitgeteilt, daß er für den 27. Jänner einen Weltmeisterschaftskampf im Schwergewicht abgeschlossen habe. Joe L o u i s trifft als Titelverteidiger auf den Weltmeister im Halbschwergewicht John Henry L e w i s. Demnach werden den nächsten Weltmeisterschaftskampf zwei Neger bestreiten. Lewis ist fast 1.80 Meter groß und wiegt etwa 85 Kilogramm, ist also durchaus ein geeigneter Gegner für den »Braunen Bomber«, der seit seinem Sieg über Schmeling zum erstenmal wieder kämpft.

: **Norwegens Fußballer gegen England.** Am Mittwoch, den 9. d. tritt in Newcastle Norwegens Fußballauswahl gegen die englische Nationalmannschaft an. Die Norweger sind seit ihrem unerwarteten Olympiasieg gegen Deutschland zu schönen Erfolgen gekommen und gewannen erst vor wenigen Wochen das Skandinavische Fußballturnier.

: **Helen Moody Willis am Vortragstisch.** Helen Willis, die mit ihren acht Wimbledonssiegen einen Rekord hält, der nicht so bald geschlagen werden dürfte, hat in Newyork einen Vortrag über »Ausgleich zwischen Leben und Sport« gehalten, der im Radio verbreitet wurde.

: **Die Rundfahrt durch Italien** wird vom 28. April bis 18. Mai zum siebenundzwanzigsten Male durchgeführt. Start u. Ziel befinden sich in Mailand, die Strecke führt in neunzehn Etappen mit vier Ruhetagen über 2985 Kilometer.

: **Weltrekord im Streckenflug.** Englands Fliegerei hat wieder einmal einen bedeutenden Erfolg aufzuweisen. Der Vickers-Wellesley-Bomber legte die Strecke Ismaila (Aegypten)—Port Darwin (Australien) in 48 Stunden zurück und erhöhte damit den Weltrekord für Flüge in gerader Richtung auf 11.526 Kilometer. Die Durchschnittsgeschwindigkeit

betrug 240 Kilometer. Die alte Welt-Bestleistung betrug 10.148 Kilometer.

: **Eislauf-Weltmeisterin Mega Taylor in Wien.** In Wien wurde schon vor einigen Tagen die Eislaisaison auf der Kunsteisbahn eröffnet. Am Sonntag fand bereits eine internationale Veranstaltung statt, bei der auch die Weltmeisterin im Kunstlaufen Megan T a y l o r (England) mitwirkte und stürmischen Beifall fand. Auch Karl S c h ä f f e r stellte sich den Zuschauern vor.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Süßes Bauernbrot

das schmackhafte, vitaminreiche Vollkornbrot sollen alle essen. Rakuša, Koroška cesta 24. 9408

2800 Dinar benötigen Sie, um 1000 Dinar monatlich zu verdienen. Zuschriften: »Anosa«, Maribor, Orožnova ul. 7572

Moderne Wanduhren von 80 Dinar aufw.; Wecker von 37 Dinar aufw. nur bei Anton Kiffmann, Maribor, Aleksandrova 11, Ljubljana, Mestni trg 8. 9267

GUTE GEBRAUCHTE RADIO APPARATE RATEN ZU DINAR 100.— BEI RADIO STARKEL

Kartoleum Din 17.—, Linoleum Din 29.— nur bei »Obnova«, F. Novak, Jurčičeva ulica 6. 11322

Uebernahme PELZMÄNTEL zum ausbessern und füttern. Miklošičeva ulica 6. Parterre, rechts. 11333

Mitarbeiter zur Skl.- u. Rodelfabrikation gesucht. Beziehungswise der Verkauf übernimmt. Kleine Kautions nötig. Vogrinec, Sohn, Pekre. 11334

HÖHNER F SCHNEIDER

Bücherschau

b **Le Traducteur.** Zeitschrift in Deutsch und Französisch, beide Sprachen rein und richtig nebeneinander gestellt, wird überall dort willkommen sein, wo Vorkenntnisse schon vorhanden sind und das Bestreben besteht, sich in angenehmer Weise weiter zu unterrichten. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in la Chau-de-Fonds (Schweiz).

b **Frankreich zwischen Furcht und Hoffnung.** Eine spannende Gesamtschau des französischen Schicksals in Vergangenheit und Gegenwart. Eine zwingende Analyse des politischen Frankreich. Von Johannes Stoye. Felix Meiner Verlag, Leipzig. Mit 10 Karten. Preis geh. 5,80, geb. 7,80 Mark. Dies Buch erscheint in einem Zeitpunkt, wo Frankreich sich in einer großen Krise befindet. Es will zeitgemäß sein und ist deshalb bewußt politisch gehalten. Das Denken aus Volk u. Raum, Blut und Boden steht für Stoye bestimmend im Vordergrund. So erwacht ihm und uns ein klares Bild des politischen Frankreich von gestern und heute mit Aussichten auf die Entwicklung von morgen. Außen- und Innen-, Kolonial- und Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Sozialpolitik werden gleichermaßen eingehend berücksichtigt. Immer tritt die große Linie plastisch hervor. Vielfach werden ganz neuartige, aber überraschend erhellende Gesichtspunkte herausgearbeitet.

b **Großes Gartenbuch.** Der Küchen- u. Blumengarten. Praktische Anleitung zur rationellen Gemüse-, Obst- und Blumenkultur. Nach den Monaten geordnet. Nebst Anhängen über bewährte Heilkräuter verschiedener Gartengewächse als Haus- und Hilfsmittel und über die wichtigsten Giftpflanzen. Von Henriette Davidis. Neu bearbeitet und reich illustriert von Heinrich Schaefer. Mit 131 Abbildungen. Verlag J. Habel, Regensburg. Die Anlage und Unterhaltung eines Gartens erfordert ein nicht geringes Maß von Fleiß und Kenntnissen. Von der individuellen Gestaltung des Gartens und der Eigenart der Unterhaltung und Bewirtschaftung desselben kann sehr wohl auf die Intelligenz des Besitzers geschlos-



Einfach, Angenehm, Wirksam!

Erfrischend, wohltuend und wirksam ist die tägliche Haarpflege mit Silvikrin-Haarfluid. Kopfhaut und Haar leicht anfeuchten genügt. Erfolgreich ist eine solche Haarpflege, weil die haarbildenden Gewebe dadurch die natürliche Haarnahrung Neo-Silvikrin erhalten.

DREI VORTEILE sind damit verbunden

- Sie geben den Haaren neue Wachstumsenergie.
- Sie bekämpfen und verhindern Schuppen und Haarausfall.
- Sie verleihen Ihrem Haar Schönheit und natürlichen Glanz.

Flaschen zu Din. 27.— und 48.—

Silvikrin
die natürliche Haarnahrung
macht die Kopfhaut fruchtbar

Y-407—H

sen werden, vorausgesetzt, daß die Bearbeitung des Gartens durch ihn erfolgt. Das vorliegende Werk wird jeden Gartenbesitzer willkommen sein.

b **»Sosenka«.** Ein Grenzland-Roman. Von Erich Herrman. 463 Seiten. Brosch. RM 3.20. Leinen RM 4.80. Bergstadt-Verlag, Breslau. Ein Erlebnisbuch voller Eigenart und Spannung, voller Ernst und Humor. Es lehrt das Verstehen für alle die Tapieren und Treuen, die in Einsamkeit und seelischer Not an der Grenze ausharren. Und es zeigt im Rahmen einer packenden Handlung und bewegter Schicksale die hohe Bedeutung des Kulturvorpostens an der Grenze.

b **Liebe zu Ingmar.** Von Luz Lorentzen. Papp RM 4.80. Leinen RM 5.50. Mit inniger Anteilnahme folgt man dem Schicksal von Ingmar und Germaine, die einander — halbe Kinder noch — begegnen und im Rausch erster verwirrender Jugend fast bis zur Selbstvernichtung lieben lernen. Wie ein zartfarbiges Pastell liegt die Schönheit der Bodensee-Landschaft ausgebreitet vor den Augen des Lesers, angetan dazu, Herzen zu öffnen und in schmelzender Süße einander zuzuführen. Frühlingserwachen, das schon der Sturm in sich birgt. So auch sieht es in den Mädchenherzen des Landschulheims am Bodensee aus, die in der bitteren Not zwischen Kindheit und Reife stehen und der Führung einer starken Hand bedürfen, die die Gegensätze ausgleicht und sie lehrt, die rechte Einstellung zum tätigen Leben in Freiheit und Selbstzucht zu gewinnen.

ISOLIERT: Kühlenanlagen u. Kühleitungen, Dampf-
anlagen und Dampfleitungen usw.
LIEFERT: Korkplatten und Korkschalen, jede Art
Isoliermaterialien und sämtliche Zubehör-
materialien.
„HIGIEA“, Prva jugos. tvornica tepova d. d., Zagreb,
Irkantova 48. — Telefon 24-070. 9956

Kleiner Anzeiger

Realitäten

Haus in Rogaska Slatina wird verpachtet, ev. verkauft. Zehn Zimmer, 2 Küchen, elektr. Licht, Wasserleitung, eng. W. C., großer, schattiger Garten. 7 Minuten vom Zentrum und Hauptpfarrkirche. Besonders geeignet für Gasthaus, Pension, Milch- oder Kaufmannsgeschäft. Angebote unter »51383« an Publicitas, Zagreb. 11290

Kaufe Koloniehäuschen. Antr. mit Preisangabe unter »Gut erhalten« an die Verw. 11335

Herrschaftshaus in Wien

lastenfrei, mit Park, nächst Schönbrunn, unausgebauter zweiter Front, luxuriös eingerichtet 6-Zimmerwohnung mit Hall, Bad und Nebenräumen. Telefon, Garage, außer dem Hausbesitzer und 5 Mietwohnungen. Hauptstraße, Haltestelle der Elektrischen, unmittelbare Stadtbahnnahe, zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Schriftl. Anfragen unter »Gelegenheitskauf 108/A-24« an Interreklam, Zagreb, Masarykova ul. 28. 11171

Zu kaufen gesucht

Kaufe Spinett, gut erhalten. Antr. an Luise Rovšek, Ljubljana, Ilirska ul. 17-I. 11291

Dampfkessel, gebraucht, in gutem Zustand, liegend, womöglich mit Ueberhitzer, mit 15—25 m² Heizfläche und 7 bis 10 Atm. Druck, zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes unter »Mit Ueberhitzer«. 11337

Zu vermieten

Vermiete schönes, möbliertes Zimmer, sep., sonnseitig, ruhig. Sodna ul. 16-5. 11328

Schönes Mansardenzimmer mit Balkon, leer oder möbl., an 1—2 Personen zu vergeben. Tomšičev drevored 8. 11330

Elegant möbl., gassenseitiges Zimmer, Aleksandrova cesta 32-II., vermietbar. Zu besichtigen von 8—10 und von 1 bis 3 Uhr. 11338

Möbl. Zimmer, Bahnhofnahe, mit 1 oder 2 Betten ist sofort mit oder ohne Verpflegung zu vergeben. Aleksandrova cesta 44-III., rechts. 11340

Studentin wird zu eigener Tochter mit der ganzen Verpflegung aufgenommen. Unterricht und Klavier. Cvjetična 27, Tür 7. 11342

Verloren auf dem Weg Prešernova ulica, Tomšičev drevored. Drei Teiche. Obstgarten gegen Wolfzettel

Platinarmband mit Brillanten

Abzugeben gegen Belohnung in der Verwaltung. 11326

Die Frau

Im schwarzen Mantel und schwarzen Hut, die Freitag, den 4. November in der Strossmayer-Allee eine schwarze Handtasche aufgefunden und sie in ihr Körbchen gelegt hat, wird aufgefordert, dem Besitzer, dessen Adresse sie auf dem in der Tasche befindlichen Scheckkupon vorfindet, den Fund rückzuerstatten. 11332

AN ALLE INDUSTRIELLEN!

Mit unbedingtem Erfolg übernimmt die
**ÜBERPRÜFUNG UND BERATUNG IN ALLEN
VERSICHERUNGSANGELEGENHEITEN**
„Osiguranička zadržita“, Zagreb, Palmotičeva ul. 23
Ältestes Spezialunternehmen in Jugoslawien. Referenzen aus allen Kreisen

Stellungsangebote

Einfaches Mädchen sucht Stelle; geht auch auswärts. Loška 5. 11345

Offene Stellen

Tüchtige Modistin wird per sofort gesucht. Modistengeschäft, Slovenska 4. 11306

Zuschneider(in) für Wäsche, für halbe Tage oder Abende, Näherin, welche auch schon mit Knopflochmaschine gearbeitet hat, wird aufgenommen. Karničnik, Trubarjeva ulica 2. 11282

Näherin für gelegentliche Arbeiten wird aufgenommen. Vetrinjska 26, Tapeziererei. 11329

Einzelhändler, nur tüchtige Kraft, wird aufgenommen bei Hugo Stern & Co., Pobrežje. 11347

Buchhandlungs-Gehilfen für deutsches wissenschaftliches Sortiment, nur selbständige geübte Kraft, sucht Buchhandlung in Zagreb. Angebote an die Verwaltung des Blattes unter »Knjigarna u Zagrebu«. 11354

Ehrliches, verlässliches Mädchen für alles gesucht. Adr. Verw. 11346

Selbständige Kassierin in Fleischbank gesucht. Kleinere Kautions nötig. Offerte an J. Strauß, Frankopanova 55. 11351

Funde - Verluste

Kleine Halbhängerkatze zugekauft. Valvasorjeva 44-I., rechts. 11348

Gedenket
bei Kranzabblößen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antikurbesitzer in Maribor Spenden übernimmt auch die „Maribor Zeitung“.

b **Schöne Frau.** Ein kosmetisches Brevier in vielen Briefen. Von Dr. Ernst Karlis. 224 Seiten, 18,5 x 12 cm. Mit zweifarbigen Schutzumschlag in Goldfolie. Geheftet Fr. 6.—, RM 3.00; kartoniert und beschnitten Fr. 7.—, RM 4.20; in Ganzleinen Fr. 8.—, RM 4.80. Die Kosmetik — früher ein Privilegium der Reichen, vor allem der Modedame — ist heute mit Recht Allgemeingut weitester Kreise geworden. Auch die im Beruf oder Haushalt tätige Frau weiß, daß sorgfältige, systematische Körperpflege kein Luxus, sondern eine zur Erhaltung der Gesundheit und des jugendlichen Aussehens notwendige Selbstverständlichkeit ist. Freilich ist die moderne Kosmetik bereits soweit ausgedehnt und verzweigt, daß gerade die Frau, deren Zeit durch mancherlei Pflichten stark in Anspruch genommen ist, einen erfahrenen Führer durch das Gebiet der Schönheitspflege freudig willkommen heißen wird. Den findet sie in dem vorliegenden Buch eines bekannten Wiener Spezialisten aus der Eitner-Schule, das eine geradezu erstaunliche Fülle des Wissenswerten und praktisch Verwertbaren enthält.

b **Welcher Stil ist das?** Von Dr. W. Büddemann. 152 Seiten. Oktav. Mit über 500 Abbildungen zur Baukunst, Bildhauerei, Malerei und zum Kunsthandwerk aller Zeiten und Völker. Kartoniert RM 3.20. In Leinen gebunden RM 4.50. — Frankh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Welcher Stil ist das? Das ist die Frage, die sich überall und immer stellt vor Kirchen und Rathäusern, vor Bildern und Plastiken, in jedem Museum, in jeder Stadt. Die Antwort gibt der übersichtlich, geordnete, klar zusammenfassende Führer.

b **Memelländische Dorkronik.** Von Rudolf Naujok. 260 Seiten mit 20 Lichtbildern. Brosch. RM 3.—, Lein. RM 4.50, Bergstadt Verlag, Breslau. Das Memelland ist Grenzland und deshalb allein schon ist ein Buch über dieses Land von Interesse und Wichtigkeit. Wenn es darüber hinaus das Buch eines Dichters ist, der mit Liebe und mit Hingabe über seine Heimat schreibt, dann gewinnt es umso größeren Wert. Man wird es dann nicht nur aus Interesse am Stoff lesen, sondern mit der Freude, die die Gabe eines Dichters bereitet.

NEU!

Generalvertretung für Jugoslawien
der größten italienischen Fabrik von
Harmonikas

Eletra - Castelfidardo
V. Weixl und Sohn
Maribor Jurčičeva ulica 8

Die italienische Harmonik-
erzeugung ist in der ganzen
Welt berühmt. Die Harmoni-
kas sind in Ton, Form und
außerordentlicher Ausführung
überbietet.
Verlangen Sie vor dem An-
kauf die unentgeltliche Vor-
führung und die Preisliste
und überzeugen Sie sich von
den Eigenheiten der italieni-
schen Harmonikas.

Unser, über alles geliebter Gatte, sorgsamer Vater,
Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Viktor Luhn
Besitzer

hat uns heute, im 65. Lebensjahre, für immer verlassen.
Den teuren Vater werden wir Donnerstag, den 10. No-
vember um 16 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfried-
hofes aus in der Familiengruft beisetzen.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag, den 11. Novem-
ber um 7 Uhr in der Stadtpfarrkirche in Celje gelesen.
Celje, am 8. November 1938.

Karolina, Gattin — Karolina, veronika. Kronstein, Tochter
Erwin und Viktor, Söhne und die übrigen Verwandten

Danksagung

Allen, die uns in diesen schweren Augenblicken getröstet, mit uns gefühlt und uns anlässlich des schweren Verlustes, den wir durch das Ableben unseres geliebten Gatten, Vaters, Schwagers und Onkels, Herrn

Paul Heričko

Hafnermeisters und Hausbesitzers

erlitten haben, ihr Beileid mündlich oder schriftlich zum Ausdruck gebracht haben, die den Heimgegangenen durch den Besuch an der Bahre geehrt, den Sarg mit Kränzen und Blumen überschüttet und ihm auf dem letzten Wege das Ehrengelie gegeben haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Insbesondere gilt unser Dank dem Chef-Primararzt Dr. S. Lutman für seine fürsorgliche und aufopfernde Behandlung während der Krankheit des Dahingeschiedenen, dem Prota S. Ivošević für die kirchlichen Zeremonien, den Chören der prawoslawen Kirchengemeinde und der Bäckergehilfen für die tief zu Herzen gehenden Trauerchöre, der Pflegeschwester für die geduldige Pflege des Kranken, allen jenen, die uns in den schweren Augenblicken mit Trostworten zur Seite standen und uns eine aufopfernde Stütze waren, insbesond. den Familien Spendal, F. Leskovar, Zaplotnik, Nassimbeni, Madile und Krajnović sowie Herrn Unterleutnant Božović.

Maribor, den 8. November 1938.
11284

Die tieftrauernde Witwe und der Sohn.